Einladung

zur 6. Sitzung des 66. Studierendenparlaments

Präsidium des Studierendenparlaments
66. Legislaturperiode

Soenke Janssen (Präsident)
Valentina Sauer (Stv. Präsidentin)
Mette Wagner (Stv. Präsidentin)

c/o AStA der Universität Münster,
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Münster, den 1. Oktober 2023

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

hiermit lade ich euch zur 6. Sitzung des 66. Studierendenparlaments ein. Sie findet als ordentliche Sitzung

am Montag, den 9. Oktober 2023 um 18:15 Uhr

statt. Der voraussichtliche Sitzungsort wird der Hörsaal S1 (Schlossplatz 2, 48149 Münster) sein.

Ich schlage folgende Tagesordnung vor:

01. Feststellung der Beschlussfähigkeit
02. Annahme von Dringlichkeitsanträgen
03. Feststellung der Tagesordnung
04. Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen
05. Berichte aus dem AStA
    I. Kultur und Queer_Feminismus
    II. Soziales und Wohnraum
06. Weitere Berichte
07. Beschluss von Protokollen
08. Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen
09. Aufnahme von Hochschulgruppen
    I. Deutsch-Koreanische Studentenvereinigung
10. Bestätigung autonomer Referent*innen
11. Bestätigung listenpolitischer Referent*innen
12. *AStA-Finanzreferat*
    Antrag auf Änderung der Beitragsordnung

Freundliche Grüße

Soenke Janssen
Präsident des Studierendenparlaments

Mitteilung

des Präsidiums des Studierendenparlaments

Präsidium des Studierendenparlaments
66. Legislaturperiode

Soenke Janssen (Präsident)
Valentina Sauer (Stv. Präsidentin)
Mette Wagner (Stv. Präsidentin)

c/o AStA der Universität Münster,
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Münster, den 9. Oktober 2023

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

die 6. Sitzung des 66. Studierendenparlaments wird – abweichend vom in der Einladung genannten voraussichtlichen Sitzungsort – im Hörsaal **JO 1** (Johannisstraße 4, 48143 Münster) stattfinden.

Freundliche Grüße

Soenke Janssen
Präsident des Studierendenparlaments

Liebes Präsidium, liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

wir beantragen den Beschluss der folgenden Stellungnahme und die Veröffentlichung derselben als Pressemitteilung:

Das Studierendenparlament der Universität Münster spricht sich unter Verweis auf den Beschluss „*gegen jeden Antisemitismus*“ vom 21. August 2023 gegen die Vergabe von Räumen an BDS-nahe Gruppen wie *Palästina Antikolonial* durch die Universität aus. Vorträge wie jener der Gruppe *Palästina Antikolonial*, eine Gruppe, die den brutalen und menschenverachtenden Angriff auf Israel als „palästinensischen Widerstand“ bezeichnet und offen die BDS-Bewegung unterstützt, und dem *SDS Münster* im Rahmen der sogenannten „Kritischen O-Woche“ vom 16. Oktober bis zum 20. Oktober im Schloss tragen zu einer Normalisierung des Antisemitismus und der Bedrohung der jüdischen Studierenden der Universität Münster bei.

Das Studierendenparlament appelliert an die Universität, die Raumvergabe rückgängig zu machen und Gruppen, die BDS unterstützen, keine Räume mehr zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

Die Gruppe *Palästina Antikolonial* unterstützt die antisemitische BDS-Bewegung. So führt *Palästina Antikolonial* auf der eigenen Website unter dem Reiter „Links und Empfehlungen“ die BDS-Bewegung auf.[1] Auch veranstaltete Palästina Antikolonial gemeinsam mit BDS-Gruppen das Netzwerktreffen „BDS, der Bundestag und das Silencing der Palästina-Solidarität“[2] ein Treffen, das laut Veranstaltungsankündigung von *Palästina Antikolonial* „durch eine*n Vertreter*in des BNC, des palästinensischen Leitungsgremiums der BDS-Kampagne“ eingeleitet wurde.[3] Ein neues Ausmaß erreichte diese Gesinnung in den vergangenen Tagen, als die Gruppe in den Sozialen Medien Bilder teilte, auf denen der terroristische und menschenverachtende Angriff der Hamas auf die israelische und jüdische Bevölkerung als „palästinensischer Widerstand“ bezeichnet wird. Eines solchen Versuchs der Rechtfertigung von Massentötungen, -entführungen und -vergewaltigungen muss sich klar entgegengestellt werden.

Gruppen wie Palästina Antikolonial versuchen durch Veranstaltungen wie die kommenden, ihr Auftreten und ihre antisemitischen Positionen zu normalisieren, sich Räume an der Universität Münster zu schaffen und eine Atmosphäre der Bedrohung für jüdische Studierende zu schaffen.

Die Verfasste Studierendenschaft muss sich dem entschieden entgegenstellen und sich gegenüber der Uni dafür einsetzen, die Resolution „Gegen BDS und jeden Antisemitismus“[4] der Jüdischen Studierendenunion und anderer Gruppierungen aus dem Jahr 2019 umzusetzen.

Mette Wagner, Jonas Pape-Petrulat, Niklas Nottebom und Fraktion

---

[1] https://palaestina-muenster.jimdofree.com/links-und-empfehlungen/

[2] https://www.facebook.com/108817530898052/posts/325252572587879/

[3] https://www.facebook.com/108817530898052/posts/322125902900546/

[4] https://www.jsud.de/beitrag/resolution-gegen-bds-und-jeden-antisemitismus

Allgemeiner Studierendenausschuss der Universität Münster
Schlossplatz 1, 48149 Münster

Referat für Kultur & Queer_Feminismus
Line Grewe

Raum 202

Tel 0251 83 21531

asta.kuqu@uni-muenster.de
asta.queerfeminismus@uni-muenster.de
asta.kultur@uni-muenster.de

AStA der Universität Münster | Schlossplatz 1 | 48149 Münster

66. Studierendenparlament
c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

Freitag, 22. September 2023

Tätigkeitsbericht des Referats für Kultur & Queer_Feminismus für die Legislaturen vom Oktober 2022 bis September 2023

In diesem Zeitraum haben folgende Personen im Referat gearbeitet:
Felix Mehls 24.10.2022 – 13.02.2023 & 13.02.2023 – 27.08.2023
Line Grewe 09.11.2022 – 13.02.2023 & 13.02.2023 bis dato

I. Kultur 2
A. Kultursemesterticket 3
1. KuSeTi-Sprachkurse 3
a. Planung einer neuen Struktur 4
b. Finanzieller Rahmen 5
c. Umfrage in der Studierendenschaft 5
d. Bewerbungsgespräche & Auswahl 5
e. Raumbuchung 5
f. Anmeldung und Auslosung 6
g. Kursstart 6
h. Evaluation 6
i. Planungen für das Wintersemester 2023/2024 7
2. Partnereinrichtungen 7
3. Anfragen 7
B. Hörsaal Slam 8
C. Musikanlage 9
II. Queer_Feminismus 9
III. Projekte & Beauftragungen 11

A. Sprachkurse 11
B. KuSeTi-Sprachkurse 12
C. Sprachenzentrum 12
D. Studentisches Kulturzentrum Baracke 12
E. Treibgut & HelloMyNameIs 13
F. HansaFloß 14
G. Riot Rrradio 14
H. Kültür und Alltag 15
IV. Kampagne 16
V. Sonstiges 17

I. Kultur

Zusammen mit der Ausländischen Studierendenvertretung standen wir mit mehreren Kulturakteur*innen der Stadt im Kontakt, um den Wegfall "der Brücke" am Schlossplatz zu besprechen, welche vorher vom International Office der Universität betrieben wurde. Damit fehlte ein wichtiger Vernetzungsort für internationale Studierende. Ziel war und ist die Schaffung eines neuen "Hauses der Kulturen".

Wir haben die Fachschaft Islamische Theologie dabei unterstützt, ihre jährliche Veranstaltung zum Iftar Fest zu vergrößern und somit auch Studierende außerhalb ihres Instituts zu erreichen.

Wir standen in Verbindung mit unterschiedlichen Personen und Organisationen und Stiftungen, um das Projekt eines Mahnmals zur Bücherverbrennung am Schlossplatz zu finalisieren. Dabei konnten wir auf einen Entwurf aus einer früheren Legislatur zurückgreifen.

perspektivische Skizze Entwurf
© AStA Universität Münster

Mit Vertreter*innen des Kulturvereins Frauenstraße 24 gab es mehrere Vernetzungstreffen. Für die Zukunft ist eine stärkere Kooperation geplant. Gemeinsame Veranstaltungen wie Lesungen oder Open Stages sind denkbar.

Im Auftrag des AStA-Vorsitzes haben wir auch in diesem Jahr an allen Sitzungen des Beirats für Kunst & Kultur der Universität Münster teilgenommen. Als beratende Mitglieder haben wir hier die Interessen der Studierenden vertreten. Alle geförderten Anträge sind auf der Webseite der zentralen Kustodie einsehbar. Außerdem haben wir versucht, diesen in der Studierendenschaft recht unbekannten Kulturfonds auch studentischen Kulturschaffenden ins Gedächtnis zu rufen, sowie Sichtbarkeit dafür

zu schaffen, dass bisher eine außergewöhnlich hohe Anzahl an Chören und Orchestern gefördert wurde.

Bei der Gestaltung des neuen Plenumsraums im Erdgeschoss des AStA Häuschens haben wir mitgewirkt, um dort zukünftig auch kulturelle Veranstaltungen und Vernetzungstreffen zu ermöglichen.

Die Ausländische Studierendenvertretung haben wir am 17.05.2023 beim Internationalen Sommerfest unterstützt indem wir Schichten beim Getränkeverkauf übernommen haben.

A. Kultursemesterticket

In der letzten Legislatur sind die Studierendenschaften der Kunstakademie und der Katholischen Hochschule (Abteilung Münster) unserem Kultursemesterticket vertraglich beigetreten. Um diese Kooperation auch nach außen zu verdeutlichen, wurde das Design des Tickets angepasst und um die Logos der beiden ASten erweitert. Das Erfolgsprojekt ging auch nicht am AStA der FH vorbei. Nach mehreren Austauschtreffen wird nun an der FH ein Beitritt über eine Urabstimmung geplant.

Das Angebot des Kultursemestertickets wurde in die Infobroschüre UniKunstKultur des Kulturbüros der Universität aufgenommen. Dementsprechend muss der AStA insbesondere für Erstsemester keine separaten Informationsflyer mehr produzieren.

Die Informationen zum KuSeTi auf der AStA-Webseite wurden von uns regelmäßig aktualisiert. In Kooperation mit dem Referat für Öffentlichkeit und Kommunikation wurden außerdem Informationen über Instagram veröffentlicht, um Nutzungsbedingungen besser zu erklären und mehr Reichweite für das Ticket zu generieren.

© AStA Universität Münster

1. KuSeTi-Sprachkurse

Nach einem Beschluss des Studierendenparlaments am 24.04.2023 wurde der Service der AStA-Sprachkurse in das Angebot des Kultursemestertickets überführt. Dieser Entscheidung ging ein umfangreicher Planungsprozess voraus, dem ein weiterer Evaluationsprozess folgte.

a. Planung einer neuen Struktur

Zu Beginn der Legislatur hat sich das Referat mit Rückversicherung des AStA Plenums die Umstrukturierung der „AStA Sprachkurse" angestrebt. Grund dafür waren sowohl eine interne Unzufriedenheit der Organisationsabläufe als auch eine Mehrzahl von Beschwerden von Kursteilnehmer*innen und -lehrer*innen.

Ziel war durch die Umstrukturierung folgende Punkte umzusetzen:

- Ein niedrigschwelliger und hürdenfreier Zugang zu kulturellem Austausch, Sprachbewusstsein und -praxis sowie Lern- und Angebotsalternativen zum Sprachenzentrum der Universität
- Ein planungssicheres Angebot für sowohl Studierende als auch Lehrende
- Die Nutzung von universitären Räumlichkeiten über die zentrale Raumvergabe
- Die Möglichkeit auf Kritik und Wünsche der Studierendenschaft direkt reagieren zu können

Mit einem Übergang der Sprachkurse aus dem AStA-Services, hin zu den Angeboten des Kultursemestertickets wurden die Umstrukturierungsziele erfüllt.

- Als Teil des Angebots des KuSeTi liegt der Schwerpunkt der Kurse zukünftig nicht bei dem Erreichen eines bestimmten Sprachlevels oder dem Erwerb eines Zertifikats. Stattdessen sollen der kulturelle Austausch sowie Sprachbewusstsein und -praxis im Mittelpunkt stehen
- Durch eine abgesicherte Finanzierung über den Semesterbeitrag und Rücklagen des Kultursemestertickets können sowohl Lehrende als auch Studierende sicher sein, dass gewählte Kurse auch tatsächlich stattfinden – dadurch entstehen nunmehr weder ungewollte Lücken in der Semesterplanung, noch fällt eine eingeplante Einnahmequelle weg
- Die zentrale Raumvergabe vergibt keine kostenlosen Räumlichkeiten für Veranstaltungen, für die ein Eintrittsgeld entrichtet werden muss. Da die KuSeTi Sprachkurse über das Solidarprinzip bereits ausfinanziert sind, können die Räumlichkeiten der Universität wieder kostenfrei genutzt werden
- Die Organisation der KuSeTi Sprachkurse läuft direkt über den AStA. Das beinhaltet sowohl den Anmeldeprozess, Sprachauswahl als auch die Lehrendenauswahl. Die Möglichkeit auf Kritik und Wünsche einzugehen, wird dadurch extrem vereinfacht

Dass die Sprachkurse nun den Namen „Kultursemesterticket Sprachkurse" und „KuSeTi Sprachkurse" tragen sollen hat zwei Gründe.

- Ein Beibehalten des alten Namens würde den Eindruck vermitteln, dass es sich weiterhin um einen AStA-Service handelt und somit aus dem AStA-Haushalt finanziert wird

- Die Studierendenschaften der Kunstakademie und der Katholischen Hochschule (Abteilung Münster) sind vertraglich Teil des Solidarkonzepts des Kultursemestertickets. Diese Studierende können also auch die KuSeTi Sprachkurse besuchen. Eine Umbenennung verdeutlicht, dass dieses neue Angebot von allen Studierenden mit einem Kultursemesterticket genutzt werden kann.

b. Finanzieller Rahmen

Die Finanzierung wurde im Sommersemester 2023 als Angebot des Kultursemestertickets durch den KuSeTi-Haushalt getragen. Dabei wurden 0,04 € pro Studierender*n aus den Semesterbeiträgen der Studierenden für ein Kultursemesterticket und Rücklagen der Studierendenschaft für ein Kultursemesterticket genutzt. Die finanziellen Auswirkungen durften aber nicht den Betrag von 18.000 € übersteigen. Der Betrag aus den Semesterbeiträgen wurde genutzt, damit die Rücklagen nicht komplett aufgebraucht werden.

Mit den Lehrenden wurde ein Honorarvertrag von 750 € pro Kurs geschlossen. Bei 15 Wochen Lehre á zwei Stunden Lehre pro Woche honorierten wir eine Lehrstunde mit 20 € und eine wöchentliche Vor- und Nachbereitung mit 10 €.

Mit dem oben genannten Budget waren 24 Kurse möglich. Pro Kurs konnten maximal 20 Studierende teilnehmen. Bei einer vollkommenen Auslastung konten folglich 480 Studierende an einem KuSeTi Sprachkurs teilnehmen.

c. Umfrage in der Studierendenschaft

Das Sprachkursangebot sollte möglichst der Nachfrage der Studierenden entsprechen. Dementsprechend hat das Referat eine Umfrage unter den Studierenden durchgeführt, an der 1143 Studierende teilgenommen haben.

d. Bewerbungsgespräche & Auswahl

Im Sinne der Umfrageergebnisse haben wir mit über 20 Personen Bewerbungsgespräche geführt und am Ende für 22 Kurse einen Honorarvertrag geschlossen.

e. Raumbuchung

In Absprache mit den Kursleiter*innen haben wir bei der zentralen Raumvergabe Seminarräume angefragt. Neben der Wunschzeit der Lehrer*innen waren ein Platzangebot für mindestens 20 Studierende, ein Black- oder Whiteboard und ein Beamer Teil unserer Buchungsanforderungen.

f. Anmeldung und Auslosung

Das Anmelde- und Auslosungsverfahren hat über die mit der Universität verpartnerte Plattform Indico stattgefunden. Der Anmeldezeitraum startete am 17.04.2023 und endete am 28.04.2023. Nach einer Auslosung erfuhren die Studierenden am 29.04.2023 ob sie für einen Kurs zugelassen wurden. Ein Nachrücken war möglich.

g. Kursstart

Die KuSeTi Sprachkurse starteten in der ersten Maiwoche.

Kurs	Anmeldungsanfragen	Teilnehmer*innen
Spanisch A [2]	95	20
Finnisch A	14	14
Arabisch A	45	20
Griechisch A	13	13
Kroatisch A	6	6
Russisch A	35	20
Mandarin A	22	20
Arabisch F (nur bis Juni)	5	5
Russisch F	8	8
Türkisch F	8	8
Italienisch A	54	20
Spanisch A [1]	69	20
Türkisch A	29	20
Spanisch F	40	20
Französisch A	49	20
Schwedisch F	10	10
Griechisch F	3	3
Persisch A	11	11
Niederländisch A	30	20
Schwedisch A	50	20
Portugiesisch A	23	20
Französisch F	21	20
∑	640	338

h. Evaluation

Der Beschluss des Studierendenparlaments galt allerdings nur für das Sommersemester 2023. Deshalb führten wir eine Evaluation sowohl unter den Studierenden als auch unter den Lehrenden durch.

i. Planungen für das Wintersemester 2023/2024

Nach einer positiven Evaluation entschied das Studierendenparlament am 28.08.2023 das Projekt im Wintersemester 2023/2024 mit 16 Kursen als Teil des Kultursemestertickets weiterzuführen. Für das kommende Semester wurden bereits Bewerbungsgespräche geführt.

Das Referat wird bei der Organisation durch eine Beauftragung unterstützt.

2. Partnereinrichtungen

Wir hatten regen Austausch mit unseren Kulturpartner*innen. Inhaltlich ging es dabei hauptsächlich um die Öffentlichkeitswirksamkeit des Tickets und der Veranstaltungen der Kultureinrichtungen.

Neben etablierten Vertragspartner*innen hatten wir gleichwohl auch Kontakt zu einigen potenziellen neuen Partner*innen. Erfreulicherweise ist daraus eine Kooperation mit der Kunsthalle Münster entstanden. Sie ist seit dem Sommersemester 2023 Teil des KuSeTi.

Aufgrund fehlender Nutzungsberichte und schwerfälliger Kommunikation wurden die Verträge mit der Hot Jazz Club GmbH und der Trafostation Münster GmbH gekündigt. Die Einklang Philharmonie löst sich auf und hat ihrerseits den Vertrag gekündigt. Diese drei Kultureinrichtungen sind deshalb ab dem Wintersemester 2023/2024 nicht mehr Teil des Kultursemestertickets.

3. Anfragen

Neben Anfragen von potenziellen Partnereinrichtungen erreichten uns auch einige Anfragen von Studierenden und Projektinteressierten.

Wir konnten Studierende bei der Nutzung ihres KuSeTi beraten und Fragen zu den kooperierenden Einrichtungen beantworten. Nach der Erweiterung um zwei Studierendenschaften lief die Anerkennung bei manchen Kultureinrichtungen anfangs nicht immer flüssig - hier konnten wir vermitteln und Fehler beheben.

Interessierte FH-Studierende haben wir auf ihre Studierendenvertretung verwiesen. Wie bereits erwähnt erwägt der FH AStA nun einen Beitritt, welcher unsere Verhandlungsposition gegenüber den Vertragspartner*innen zusätzlich verbessern würde.

Außerdem haben uns Anfragen von anderen Studierendenvertretungen und städtischen Behörden erreicht, welche selbst an einem Aufbau eines ähnlichen Angebotes interessiert sind. Darunter waren der AStA der Hochschule Osnabrück, das Kulturbüro der Stadt Hamm, der AStA der Hochschule Hamm-Lippstadt und das Kulturticket Projekt der Stadt Münster.

B. Hörsaal Slam

Im Januar haben die Planungen für das Großprojekt Hörsaal Slam begonnen. Beim 12. Münsteraner Hörsaal Slam haben wir festgehalten, wie viele FH Studierende die Veranstaltung besuchen wollten. Mit diesen Daten konnten wir den FH AStA erfreulicherweise überzeugen wieder Teil unseres Veranstaltungsteams zu werden.

Teil des Teams waren außerdem die ASten der Katholischen Hochschule (Abteilung Münster) und der Kunstakademie Münster. Gemeinsam haben wir die Entscheidung getroffen, Jens Kotalla und Marian Heuser wieder als Orga- und Moderationsduo durch einen Honorarvertrag zu beauftragen.

© Maxi Harmel

Um möglichst vielen Studierenden die Teilnahme zu ermöglichen, haben wir die Vorlesungszeiten und Klausurenphasen der verschiedenen Hochschulen verglichen und uns schlussendlich für den 06.06.203 als Datum für den 13. Münsteraner Hörsaal Slam entschieden.

Die fehlenden Infektionsschutzauflagen haben uns zu der Entscheidung geführt, uns auf die Anfänge der Poetry Slam Reihe zu besinnen. Der Hörsaal Slam hat deshalb wieder im H1 stattgefunden, anstatt im Pavillon im Schlossgarten. Das hatte viele organisatorische Vorteile. Neben einer vorhandenen Bühne, Technik und Bestuhlung, konnten wir auch wieder unseren eigenen Getränkeverkauf und Catering planen. Neben einer flexibleren Orga war es auch kostengünstiger.

Die Orgaaufgaben wurden durch das Veranstaltungsteam aufgeteilt. Jens Kotalla und Marian Heuser haben sich erneut um das Booking der Künstler*innen gekümmert. Es wurde explizit auf Repräsentation sowie auf eine gewisse Lokalität geachtet. Der Uni AStA hat sich neben der Raumbuchung, dem Anmeldeverfahren, Bewerbung, Hotelbuchung und Bullimiete hauptsächlich um die finanzielle Abwicklung gesorgt. Der AStA der Kunstakademie organisierte eine Trophäe und eine*n professionelle*n Fotograf*in und gab die Plakate in den Druck. Der FH AStA hat neben dem Plakatdesign den Getränkeverkauf auf die Beine gestellt. Der AStA der Katholischen Hochschule (Abteilung Münster) plante das Catering für die Veranstaltung. Am Veranstaltungstag haben Angehörige aller ASten bei Aufbau, Abbau, Einlass, Künstler*innenbetreuung und Awareness Team ausgeholfen.

Die Kosten für Fotos, Plakate und Trophäe hat der AStA der Kunstakademie übernommen. Der KatHo AStA hat einen festen Betrag beigesteuert. Der Restbetrag wurde zu ⅔ vom AStA der Universität und zu ⅓ vom FH AStA gezahlt. Bei der Aufteilung der Kosten wurden die Größe der Studierendenschaften und die Menge an Teilnehmenden beachtet.

Auf die 800 im H1 zur Verfügung stehenden Plätze haben sich 1.067 Personen beworben. Das war ein Anstieg um 528 Anmeldungen zum Vorjahr. Der Veranstaltungsabend war ein voller Erfolg!

© Maxi Harmel

C. Musikanlage

Nachdem die Musikanlage des AStA in der vergangenen Legislatur bedauerlicherweise gestohlen worden war, hat sich der AStA eine neue gleichwertige Anlage angeschafft. Die Kosten wurden von einer Versicherung übernommen.

Es wurde ein neues Ausleihsystem geschaffen, durch das sich nun wieder Fachschaften und eingetragene Hochschulgruppen die Anlage kostengünstig ausleihen können. Dazu gehört ein Guide für den ordnungsgemäßen Umgang mit der Technik.

II. Queer_Feminismus

In dieser Amtszeit war es uns wichtig, einen größeren Schwerpunkt auf das Thema Queer_Feminismus zu legen. Deshalb haben wir mehrere Informations- und Empowermentveranstaltungen organisiert.

Den Start hat ein Vortrag zum Thema Queer & Neurodivers in Kooperation mit dem autonomen Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende gegeben. Die Diversity-Trainerinnen Jessica Stazzone Manazza und Maren Frank haben einen ersten Einblick in diesen Bereich der queeren Intersektionalitäten gegeben. Ziel der Veranstaltung war der Frage nachzugehen, welche Besonderheiten und Herausforderungen für Menschen an dieser Intersektion bestehen. Der Vortrag fand am 27.01.2023 um 19 Uhr im S1 statt. Mit über 40 Anmeldungen wurde Veranstaltung überdurchschnittlich gut besucht.

Am 22.02.2023 um 18 Uhr folgte ein Online Workshop über Queer_Feminismen. Der Workshop wurde von Blue Doppe von Queertopia* gehalten. Queertopia* arbeitet im

Bereich sexuelle, amouröse und geschlechtliche Vielfalt, Sexualität und Geschlechterrollen und bietet dazu Vorträge und Workshops an. In diesem Zusammenhang werden von Blu Themen wie Heteronormativität, Zustimmungsprinzip, FLINTA*-Räume, Queer_Feminismus und kritische Männlichkeit aus einer intersektionalen und queer_feministischen Perspektive dargestellt. Bei diesem Workshop wurden die Fragen beantwortet, was der Queer_Feminismus überhaupt ist, wie er sich von anderen Feminismen unterscheidet, was die (aktuellen) Ziele sind und wie gemeinsam gehandelt, verbündet und gestärkt werden kann.

Zusammen mit dem Referat für Politische Bildung, Intersektionalität und Infrastruktur haben wir Blu Doppe von Queertopia* erneut für einen Workshop zum Thema Intersektionalität am 13.04.2023 um 18 Uhr eingeladen. Bei dem Workshop wurden die Fragen beantwortet, was die Intersektionalität bedeutet und welche Ursprünge sie hat. Außerdem wurde behandelt welche verschiedenen Diskriminierungs- und Identitätskategorien es gibt und wie die Teilnehmer*innen ihre Privilegien- und Diskriminierungserfahrungen reflektieren und sich selbst sensibilisieren und handeln können.

Nachdem der Informationsvortrag zum Thema Queer & Neurodivers im Januar so gut besucht wurde, haben uns einige Stimmen mit der Bitte einer Vertiefung erreicht. Maren Frank und Jessica Stazzone Manazza haben deshalb auf unseren Wunsch hin zwei Folgeworkshops entwickelt. Diese Empowermentworkshops fanden am 28. und 29.04.2023 im Fürstenberghaus erneut in Kooperation mit dem autonomen Referat für behinderte und chronisch Kranke Studierende statt. statt. Am Freitag wurde beim Workshop für queere & neurodiverse Studierende über Neurodiversität aufgeklärt und insbesondere die Intersektion mit Queerness in einem offenen Gespräch thematisiert. Es wurde der Frage nachgegangen, welche Besonderheiten und Herausforderungen für queere und neurodiverse Menschen bestehen. Es wurde aber auch über mögliche Vorteile von Neurodiversität gesprochen. Mit Hilfe von Methoden und Übungen wurde über die vielen Facetten der queeren und neurodiversen Spektren informiert. Es gab Raum für die Erfahrungen, Fragen, Austausch und das Teilen der Lebensrealitäten der Teilnehmenden. Am Samstag wurde beim Workshop Workshop Mindset & Lernmethoden für neurodiverse Studierende thematisiert, dass es manchen Studierenden das Lernen und Strukturieren des eigenen Studiums leichter und manchen schwerer fällt. Ziel war es, sich Lern- und kognitive Prozesse allgemein vorstellen zu können, aber auch ganz individuelle Herausforderungen zu erkennen und Raum für Selbstreflexion zum eigenen Umgang mit diesen zu geben.

Für den 08.06.2023 um 14 Uhr organisierten wir zusammen mit dem autonomen BIPoC-Referat einen Empowermentworkshop für queere und trans* BIPoC in der Baracke. Eingeladen war die Referentin Elissar Z. El-Marouk von der Fachstelle Queere Jugend NRW. Der Workshop musste allerdings wegen einer zu geringen Anmeldezahl leider abgesagt werden.

Zusammen mit FUMA, AMF, Kompanera und Competentia konnten wir die Pink Stinks Gründerin Stevie Schmiedel für eine Lesung ihres Buches "Jedem Zauber wohnt ein radikaler Anfang inne" am 04.09.2023 um 19 Uhr in das VHS-Forum einladen. Inhaltlich wurde über aktuelle Konflikte im Feminismus gesprochen und diskutiert.

Für den 11.09.2023 war ein Screening im Cinema & Kurbelkiste mit anschließender Filmbesprechung zum Film "Feminism WTF" geplant. Die Veranstaltung musste leider abgesagt werden, weil die eingeladene Regisseurin kurzfristig absagen musste.

Wir haben zwei Ausgaben der feministischen Zeitschrift RADIKARLA* bestellt und für unsere Studierenden ausgelegt. Die Zeitschrift wird herausgegeben vom Fachschaftsrat Sozialwissenschaft der Universität Göttingen.

Wir haben dafür gesorgt, dass auf den Toiletten der AStA Gebäude zu jedem Zeitpunkt kostenlose Menstruationsprodukte zur Verfügung standen.

III. Projekte & Beauftragungen

Auch in dieser Legislatur konnten wir leider nicht allen Gesichtspunkten unseres Referates mit nur zwei Referent*innen gerecht werden. In Abstimmung mit dem AStA-Plenum haben wir deshalb mit überwiegend Studierenden einen Vertrag geschlossen oder sie beauftragt, uns projektbezogen zu unterstützen. Damit konnten wir sicherstellen, dass unsere Referatsziele in einer Qualität umgesetzt wurden, die unseren Ansprüchen entspricht.

Des Weiteren haben wir nach Amtsantritt die bestehenden Beauftragungen zunächst für drei Monate übernommen und in einem darauffolgenden Evaluationsprozess entschieden, welche Projekte und mit welcher Besetzung wir diese weiterverfolgen wollen.

Wir standen mit unseren Beauftragten und Vertragspartner*innen in regelmäßigem Kontakt und überzeugten uns mit Hilfe eines schriftlichen oder ggf. mündlichen Tätigkeitsberichts von ihrer Arbeit oder dem aktuellen Stand ihrer Vorhaben.

Über diese Tätigkeiten können wir folgendes berichten:

A. Sprachkurse

Für die Studierendenschaft waren in diesem Projekt tätig:
Samir Mubayd 01.10.2022 – 31.03.2023

Im Wintersemester 2022/2023 wurde ein letztes Mal zur Ergänzung des Sprachenzentrums mit Samir Mubayd ein Honorarvertrag zur Organisation und Durchführung der "AStA-Sprachkurse" geschlossen.

Samir organisierte Dozierende, Kursräume und -zeiten, Bewerbung und Anmeldung.

Die Informationen über die Kurse wurden drei Wochen vor Kursbeginn veröffentlicht. Die Kurse hatten in der Regel eine Mindestanzahl von fünf und eine Maximalanzahl von 14 Teilnehmer*innen und waren für Studierende der Universität Münster konzipiert. Ausnahmen waren jedoch möglich.

Infolge der Überführung der Sprachkurse in das Kultursemesterticket wurde der Honorarvertrag mit Samir nicht verlängert.

B. KuSeTi-Sprachkurse

Von der Studierendenschaft beauftragt war:
Charlotte Hackbarth 14.06.2023 bis dato

Die Umstrukturierung der Sprachkurse und die die Überführung des Semestertickets hat sehr viel Zeit von uns als Referent*innen gefordert. Dieser Übergang und der damit einhergehende erhöhte Zeitaufwand war wichtig und richtig. Nachdem das Verfahren in eine neue Normalität übergegangen war, wollten wir unsere Zeit aber wieder vermehrt anderen Projekten widmen. Dementsprechend haben wir für unsere Unterstützung eine Beauftragung ausgeschrieben und uns nach mehreren Bewerbungsgesprächen für Charlotte entschieden.

Charlotte hat uns bei der Evaluation der KuSeTi Sprachkurse geholfen, Druckaufträge der Lehrenden übernommen, stand bei den Planungen für das kommende Semester zur Seite, hat Fragen von Studierenden und Lehrenden beantwortet, Teilnahmeurkunden ausgestellt und versandt und ist bei den Bewerbungsgesprächen und Raumplanungen für das nächste Semester involviert.

C. Sprachenzentrum

Die Beauftragung wurde zu Beginn der Legislatur nicht verlängert, da die geplanten Umfragen zum Angebot des Sprachenzentrums bereits durchgeführt und ausgewertet wurden.

Die zugehörige Mail-Adresse “asta.sprache@uni-muenster.de” wurde allerdings erhalten. Somit können sich Studierende weiterhin mit Anregungen und Kritik zum Sprachenzentrum an uns wenden.

D. Studentisches Kulturzentrum Baracke

Von der Studierendenschaft beauftragt waren:
Theo Ketzscher 24.10.2022 bis dato
Sarah Wegener 24.10.2022 bis dato
Hanna Maria Paul 24.10.2022 bis dato
Johanna Sturm 24.10.2022 bis dato

Nach Ende der Corona-Einschränkungen konnten die Veranstaltungen in der Baracke wieder regulär stattfinden. In der auslaufenden Legislatur fanden 277 Veranstaltungen im studentischen Kulturzentrum am Aasee statt. Darunter waren Workshops, Plena, Musikproben und -aufnahmen, Konzerte, Partys, Filmvorführungen, Diskussionsrunden, Theaterproben und -aufführungen und vieles mehr. Die genauen Veranstaltungen können auf der Webseite nachvollzogen werden.

Mit der Jubiläumsfeier im Sommer 2022 wurde eine schöne Tradition gestartet. Denn auch in diesem Jahr wurde von den Beauftragten wieder ein Sommerfest mit Konzert, Party, Verpflegung und Kinderbetreuung organisiert. Das Fest wurde vom Haushaltsausschuss des Studierendenparlaments gefördert.

Im Alltagsgeschäft waren die Beauftragten weiterhin für Blogpflege und Social Media Werbung, Kontakt mit Veranstaltungen über Mail und Telefon, das monatliche Barackenplenum sowie für die Instandhaltung des Gebäudes zuständig. Die Beauftragten waren regelmäßig vor Ort für ihr wöchentliches Orgaplenum und die Übergaben und Abnahmen an die Veranstaltenden.

In der auslaufenden Legislatur wurde die PA Anlage des Kulturzentrums generalüberholt. Nach einem Vergleich von Kostenvoranschlägen wurde bei einem lokalen Unternehmen der Bau und Einbau in Auftrag gegeben. Beim Bau der Subwoofer und Topteile wurde speziell auf die Klangeigenschaften des Gebäudes geachtet. Außerdem wurde durch die Reduktion von Komponenten ein wartungsarmes und niedrigschwelliges Umfeld geschaffen.

Eine Herd & Ofen Kombination in der Küche der Baracke wurde ausgetauscht.

E. Treibgut & HelloMyNameIs

Von der Studierendenschaft beauftragt war:
Jannis Theling 24.10.2022 bis dato

Die Beauftragung vereint die Projekte Treibgut und HelloMyNameIs. HelloMyNAmeIs Ist eine Beauftragung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Studierenden die Partizipation an der Münsteraner Hip-Hop- und Musikszene zu ermöglichen. Sie bietet nach wie vor Workshops, sowie Musikveranstaltungen an, bei denen Studierende mitwirken können und sollen. Diese Veranstaltungen werden regelmäßig durch den Haushaltsausschuss des Studierendenparlaments gefördert.

Dazu gehörten zum Beispiel die Workshops “Beats basteln Ableton” und “Songwriting”.

Treibgut ist eine kostenlose, nicht-kommerzielle Konzertreihe, die auch Studierenden kulturellen Zugang ermöglichen soll, die nicht so viel Geld zur Verfügung haben. Dabei ist es Teil der kulturellen Newcomerförderung und der Sichtbarmachung und Integration der lokalen “Musikszene”. Neben der Konzertreihe gibt es immer wieder Workshops, die Newcomer und Expert*innen gleichermaßen empowern sollen.

In diesem Zusammenhang war die Beauftragung auch bei Veranstaltungen wie dem “Vielsichtfestival” und “LoveThisTune” involviert.

Zur Organisationsarbeit der Beauftragung gehörten Orga-Treffen, Vernetzungsarbeit, Plakat- und Social Media Werbung, Akquise von Künstler*innen, Anwerbung entsprechender Finanzmittel, das Schreiben von Zeitungsberichten, Finanzplanung und Beauftragung von Technikfirmen für Bühne und Ton, praktische Aufbauhilfe, Getränke Ein- und Verkauf, Absprachen mit den Behörden und das Bereitstellen eines Awareness Konzepts.

F. HansaFloß

Das Projekt wurde durch die Studierendenschaft im Rahmen eines Zuwendungsvertrags gefördert.

In der HansaFloß Crew haben sich mehrheitlich Studierende der Universität Münster zusammengeschlossen, um eine Bühne, einen Veranstaltungsraum, einen Ort der Begegnung für Weiterbildung, Diskussion und politischen Aktivismus zu schaffen. Das Projekt soll dabei einen Gegenpol zum kommerziellen und konsumorientierten Design des Münsteraner Hafens bilden und aufzeigen, wie ungenutzter Raum kreativer genutzt werden kann. Das Projekt möchte Menschen möglichst frei von psychischen und sozialen Barrieren zusammenbringen und dabei einen Raum für (politische) Utopien werden, sensibel für und möglichst frei von Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Ableismus, Queerfeindlichkeit, Nationalismus und anderen -ismen sein.

Am 27.05. 2023 fand die Eröffnungsfeier am Hafenweg 28 unter dem Motto “Leinen los” statt.

Die Zuwendung der Studierendenschaft hat dem Projekt bei der Realisierung der großen Eröffnungsfeier sowie kleinerer Projekte wie etwa Theateraufführungen des Stadttheater Münsters geholfen. Außerdem war die Zuwendung hilfreich, um laufende Kosten zu decken, Genehmigungen zu bezahlen, das Floß instand zu halten und die Innenausstattung zu verbessern.

G. Riot Rradio

Für die Studierendenschaft waren in diesem Projekt tätig:
Anne Waack 24.10.2022 - 28.02.2023
Marie Luise Reuther 24.10.2022 bis dato
Muk Sichert 01.03.2023 bis dato

© AStA Universität Münster

In diesem Projekt wurden zwei Personen gleichzeitig durch einen Rahmenvertrag dazu beauftragt, gemeinsam eine queer_feministische Radiosendung zu produzieren. Während der Legislatur musste eine Moderationsstelle neu ausgeschrieben werden. Sowohl in den Prozess der Bewerbungsgespräche als auch bei der Auswahl wurde die verbleibende Moderatorin stark eingebunden. Auf diese Weise konnten wir eine gute Zusammenarbeit im Team sicherstellen.

Einmal im Monat wird über den Bürger*innenfunk bei Antenne Münster eine neue Folge ausgestrahlt. Bei diesem Projekt werden queer_feministische Themen aus politischen, kulturellen und studentischen Bereichen zusammengestellt.

Die Beiträge der Sendung sind in der Mediathek von NRWision nachzuhören. Die Musik von FLINTA* Künstler*innen, welche bei den Sendungen verwendet wurde, kann über eine Spotify Playlist nachgehört werden.

H. Kültür und Alltag

Von der Studierendenschaft beauftragt war:

Ayşegül Paran 24.10.2022 bis dato

Diese Beauftragung klärte mit Hilfe verschiedener Medien über intersektionale Diskriminierung aus einer Egoperspektive auf. Dabei wurde insbesondere darauf eingegangen welche Diskriminierungen eine Frau, Muslima, BIPoC & Arbeiter*innenkind in Deutschland erleiden muss.

Der Instagram Account der Beauftragung erreichte viele Menschen in und außerhalb von Münster. Durch die Story-Funktion werden die Follower*innen in Ayşegüls Alltag, Wochenendausflug oder zu ihren Eltern mitgenommen. Dadurch können Interessent*innen erfahren wie ein Essen an Eid oder ein Empfangsritual aussieht.

Für die Bewerbung des Projekts wurden mit Hilfe der Design Stelle des AStA Sticker entworfen und gedruckt.

Zum Ramadan wurde von der Beauftragung ein Kalligrafie-Workshop auf die Beine gestellt, der gleichzeitig ein Safer Space für Musliminnen war. Durch die Veranstaltung ist ein neues Netzwerk entstanden.

Außerdem hat die Beauftragte am 23.05.2023 einen Anti Rassismus-Workshop mit Jamal Fadloun organisiert.

IV. Kampagne

Auch in dieser Legislatur hat der AStA mit Hilfe einer Kampagnenwoche ein für die Studierendenschaft wichtiges Thema bespielt. Die Kampagne “Ring Ring Brum Brum” hat den Studierenden die Thematik nachhaltiger Mobilität nähergebracht.

© AStA Universität Münster

© AStA Universität Münster

© ADFC Münsterland

Das Topic wurde bereits bei ersten Planungen im November auf der Klausurtagung des AStAs ausgewählt. Bei den folgenden AK Treffen hat sich unser Referat bei der Planung bezüglich möglicher Veranstaltungsideen und dem Wochenablauf beteiligt. Insbesondere haben wir die Organisation einer Waffelausgabe und eines Fahrradkurses übernommen.

Die Waffelausgabe hat am 08.05. als Kampagnenauftakt gedient. Wir haben an dem Tag etwa 350 vegane Waffeln ausgegeben.

Unser Referat hat ein Angebot eines Fahrradfahrkurses für explizit ausländische Studierende in englischer Sprache gestaltet. In Kooperation mit dem ADFC Münsterland wurde das Ziel verfolgt, Studierenden, welche nicht mit der hiesigen Fahrradkultur vertraut sind, die Regeln und Strukturen der Verkehrsordnung näherzubringen. Der Kurs vermittelte einen sicheren und vertrauten Umgang. Außerdem wurde das Selbstbewusstsein der Studierenden gestärkt, eigenständig am Straßenverkehr teilzunehmen. Für den Kurs gab es 15 Anmeldungen.

V. Sonstiges

Während unserer Amtszeit sind wir in unser neues Büro mit der Raumnummer 202 umgezogen. Das neue Büro haben wir uns mit dem Referat für Politische Bildung, Intersektionalität und Antifaschismus und dem autonomen Promovierendenreferat geteilt.

In den wöchentlichen Plena haben wir uns durch eigene Anträge, Diskussionsbeiträge und Abstimmungen beteiligt. Zum Teil haben wir die Plena auch als Redeleitung oder Protokollant*in unterstützt.

Zusätzlich haben wir an Open Spaces teilgenommen und waren Teil von mehreren AStA internen AKs. Dazu gehörten der Service AK, der AK zum Kauf eines neuen AStA Bullis, der AK zur Organisation eines Wohnraum-Protestcamps und der AK für eine neue AStA Webseite.

Herzliche Grüße

Felix Mehls Line Grewe

Tätigkeitsbericht

Referat für Soziales und Wohnraum

Legislatur von Oktober 2022 bis September 2023

Referent*innen: **Till Pauly (CampusGrün)** seit April 2022

Merle Marienhagen (CampusGrün) seit Mai 2023

Julie Gawryluk (Juso-HSG) seit August 2023

+Ehemalige:

Miriam Walter (Juso-HSG) Oktober 2022-August 2023

Josefine Schmitz (CampusGrün) April 2022-Dezember 2022

Gliederung

a. Vorbemerkung
b. Soziales
1. Krisenfonds
2. Laptopverleih
3. Studentische Gesundheit
4. Einmalzahlung
5. Mobilitätskampagne
6. BAföG
7. Psychologische Beratung
8. Sozialberatung
9. Studium mit Kind
10. Lehramt
11. Pflege
12. Neue AStA-Website

c. Wohnen
1. Einsatz für Schaffung von neuem Wohnraum
2. Volkeningheim
3. Broschüre zum Thema Wohnraum
4. Bündnis soziale Gerechtigkeit
5. Frauenstraße 24

a. Vorbemerkung

Wir haben uns bemüht, alle unsere Tätigkeiten möglichst umfassend und korrekt wiederzugeben. Aufgrund der Wechsel in der Referats Besetzung können wir trotzdem nicht ausschließen, dass wir einzelne Details oder Aktionen vergessen haben. Falls diesbezüglich etwas auffällt, kontaktiert uns gerne.

Da im letzten Jahr kritisiert wurde, dass aus unserem Tätigkeitsbericht nicht genug deutlich wird, welche Arbeit konkret von uns erledigt wurde, hier noch vorweg gestellt der Hinweis: Immer, wenn wir schreiben, eine Veranstaltung oder Aktion durchgeführt zu haben, geht damit im Normalfall einher: Die Buchung des Veranstaltungsortes, das Schreiben von Werbetexten für Instagram und den Newsletter, ggf. das Erstellen des Anmeldetools sowie die Kommunikation mit den Vortragenden und die Durchführung vor Ort. Sollten wir nur Teile dessen übernommen haben, haben wir das im Bericht deutlich gemacht.

b.Soziales

1. Krisenfonds

Der Krisenfonds hat auch in dieser Legislatur wieder einen großen Teil der Arbeitszeit des Referats eingenommen. Insgesamt zeigt sich, dass die finanzielle Not vieler Studierender gleichbleibend hoch ist. Unsere Einblicke in studentische Lebenssituationen zeigen klar, dass die Inflation viele Studierende hart getroffen hat. Wer vorher gerade genug zum Leben hatte, musste plötzlich Schulden machen. Hinzu kamen Mieterhöhungen sowie Nebenkosten und Semesterbeiträge, die zu den Hauptgründen für Krisenfonds-Anträge zählten. Auffällig ist, dass besonders internationale Studierende hart getroffen wurden, beispielsweise durch den Wegfall elterlicher Unterstützung aus dem Ausland, gerade aus dem Iran oder Russland.

Wie im Koalitionsvertrag vereinbart, gelang es uns, im Oktober zusammen mit der Stabsstelle Universitätsförderung die Fortführung des 2021 etablierten Corona-Notfonds als allgemeinen Krisenfond für Studierende in finanzieller Not zu beschließen. Damit einher gingen intensive Gespräche über die Anpassung der Vergaberichtlinie, die die Vergaberegeln festlegt, sowie die Bewerbungsstrategie. Diese verliefen sehr konstruktiv und so konnte der neue allgemeine Krisenfonds schon im November 2022 starten. Damit waren für uns Anpassungen im Ticket-System sowie der Antragsbearbeitung verbunden. Die neuen Vergaberegeln ermöglichten es weit mehr Studierenden, Unterstützung zu erhalten, da das Erfordernis einer Corona-bedingten Notlage durch eine allgemeine finanziell begründete

Notlage ersetzt wurde. Da zu Anfang nicht klar war, wie hoch der zu erwartende Andrang und die Spendenbereitschaft sein würden, stiegen wir mit Zuschusshöhen von 200 Euro im Regelfall und bis zu 400 Euro in Härtefällen ein.

Arbeitsaufwand

Mit dem Beginn des Krisenfonds stieg für uns der Arbeitsaufwand pro Antrag deutlich an, da die Fälle deutlich diverser sind als noch zuvor und wir auf Wunsch der Stabsstelle unsere Begründungen umfangreicher gestalten, auch, um zwischen Normal- und Härtefällen fair zu unterscheiden. Zudem verzögert sich die Antragsbearbeitung immer noch dadurch, dass viele Antragsteller*innen nicht von Beginn an alle notwendigen Dokumente mitliefern, so dass mehrfache Nachfragen notwendig sind.

Bezüglich der bewilligten Summen sprachen wir uns untereinander immer wieder ab, um zu gewährleisten, dass die Anträge nach möglichst gleichbleibenden Maßstäben beschieden wurden. Bei der Vielzahl der Anträge und unterschiedlichen Lebenssituationen war dies nicht immer einfach und nahm mitunter viel Zeit ein.

Trotzdem entschieden wir uns angesichts der Vielfalt an Problemlagen dagegen, einen festen Kriterienkatalog für Härtefälle in der Vergaberichtlinie festzuhalten. Wir haben dazu einen internen Leitfaden geschaffen, der die Einarbeitung von neuen Bearbeiter*innen vereinfachen soll und zudem Anhaltspunkte für die oben genannte Frage auflistet. Während der Legislatur verbrachten wir einige Zeit damit, neue Referent*innen einzuarbeiten, unsere eigenen, sowie Referent*innen aus anderen Referaten, die in Stoßzeiten bei der Antragsbearbeitung helfen sollen.

Die Kommunikation mit der Stabsstelle hat sich seit der letzten Legislatur deutlich verbessert, weil wir durch schnelleren persönlichen Kontakt Missverständnisse und Probleme besser vermeiden konnten. Da es von Seiten der Stabsstelle hin und wieder Nachfragen zu einzelnen Anträgen gab, stellten wir den Ablauf so um, dass die Anträge von uns zu einem festen Zeitpunkt einmal wöchentlich an die Stabsstelle übermittelt und von dieser innerhalb von drei Tagen geprüft werden, in denen eventuelle Probleme geklärt werden. Dieser feste Ablauf hat die Bewilligungszeiten insgesamt verkürzt und den Prozess verstetigt, auch wenn er aufgrund von Feiertagen, Urlauben und fehlenden Kapazitäten nicht immer eingehalten werden konnte.

Die große Summe an eingehenden Spenden und die moderate Anzahl der Anträge ermöglichten es uns, die Zuschusshöhen auf 300 bis 450 Euro zu steigern. Dieser Schritt schien auch deshalb sinnvoll, weil wir mit vielen Schicksalen konfrontiert wurden, in denen 200-400 Euro zur Beseitigung der Not unzureichend waren. Weil auch Studierende, die mehr als den BAföG-Höchstsatz verdienen, durch unvorhergesehene Ereignisse in Not geraten können, passten wir die Vergaberichtlinie im Laufe des Jahres an, so dass diese Fälle nicht mehr per se ausgeschlossen vom Krisenfonds sind.

Bewerbung

Da der Andrang zunächst eher bescheiden ausfiel, intensivierten wir die Bewerbung des Krisenfonds im Laufe des Jahres über verschiedene Kanäle. So schalteten wir Werbung auf den digitalen Stelen und IDisplays der Universität, gestalteten ein Banner, welches am AStA

platziert war, informierten durch einen Post und ein Info-Video über den Krisenfonds und verfassten jeweils zum Semesterende eine Mail an alle Studierenden.

Zudem passten wir die Texte auf der Website und im Ticket-System mehrfach an, um die Antragstellung verständlicher zu gestalten und auch Leute, die bisher keinen Antrag gestellt hatten, dazu zu ermutigen.

Gerade auf die Rundmails folgte jeweils eine Flut an Anträgen, so dass innerhalb einer Woche bis zu 80 Anträge bei uns eingingen. In diesen Phasen gelang es uns leider nicht, die Bearbeitungszeiten von zwei Wochen einzuhalten. Wir sind dennoch froh darüber, dass diese Bewerbungsstrategie so effektiv ist und vor allem immer wieder Leute erreicht, die bislang keine Anträge gestellt hatten.

Im Laufe der Legislatur sind im Krisenfonds bislang 427 Anträge eingegangen. Wir haben rund 85 Prozent davon bewilligt und rund 15 Prozenzt abgelehnt.

Wir werden weiterhin versuchen, den Krisenfonds zu optimieren. Die größten Handlungsspielräume liegen aktuell darin, neue Zielgruppen für den Krisenfonds zu erreichen, so dass mehr verschiedene Menschen die Zuschüsse in Anspruch nehmen. Zudem wollen wir die Antragszeiten weiter verkürzen, da gerade nach den Mails an alle Studierenden mitunter lange Wartezeiten entstanden, die wir in Zukunft durch mehr Bearbeiter*innen und bessere Abläufe verkürzen wollen.

2. Laptop-Verleih

Auch in dieser Legislatur war die Nachfrage nach Leih-Laptops immer wieder hoch. Sie schwankte allerdings im Jahresverlauf stark, so dass in manchen Wochen mehr Laptops zur Verfügung standen als benötigt, in anderen Wochen jedoch die Nachfrage das Angebot deutlich überstieg. Problematisch war insbesondere, dass einige Laptops nicht mehr funktionstüchtig sind und/ oder über veraltete Software verfügen.

Hinzu kommt, dass ein Großteil der Laptops nur von der WWU-IT geliehen ist. Diese kam im im Laufe des Jahres auf uns zu und forderte sämtliche Geräte zurück. Im Gespräch konnten wir sie davon überzeugen, dass der AStA aufgrund der Nachfrage alle Laptopts zunächst behalten darf. Dennoch ist die zukünftige Situation dieser Geräte nicht abschließend geklärt.

Da vor allem der Ausleihprozess (Kontaktaufnahme über das Ticket-System, Ausleihtermin, Vertragsausstellung und Unterzeichnung) und die Lösung von Software-Problemen sowie notwendige Resets nach jedem Verleih, Updates und Aktualisierung von Betriebssystemen Kapazitäten benötigten, die uns Zeit für eigentliche, politische Arbeit nahm und uns außerdem die IT-Kenntnisse fehlen, um die Laptops professionell zu betreuen, entschieden wir uns, eine Person auf Vertragsbasis einzustellen. Im Bewerbungsverfahren entschieden wir uns für Felix Graff, der seit April 2023 den Laptop-Verleih betreut.

Zudem konnten wir es arrangieren, dass der Geschäftsführer einer in Münster ansässigen PC-Firma, mit dem wir uns für bei einem Fototermin aufgrund einer Spende an den

Krisenfonds trafen, sich für uns umhört und eine Laptop-Spendensammelaktion gestartet hat, in der zu Spenden von nicht mehr benötigten, aber funktionsfähigen Laptops aufruft. Da die Aktion noch läuft, haben uns bisher nur Zusagen für 3 Geräte erreicht, wir sind aber zuversichtlich, damit die Kapazitäten des Verleihs deutlich vergrößern zu können und so auch unsere Abhängigkeit von den geliehenen Laptops zu verkleinern.

3. Studentische Gesundheit

Ein besonderer Fokus unserer thematischen Arbeit lag in dieser Legislatur erneut auf der studentischen Gesundheit. Neben der Organisation von eigenen Veranstaltungen setzten wir erneut einen Schwerpunkt auf der besseren Bewerbung und Vernetzung eigener Angebote sowie der Etablierung eines studentischen Gesundheitsmanagments. Hinzu kam unsere Arbeit an einer umfassenden, professionellen und regelmäßigen Erhebung der studentischen Gesundheit an der Universität. Zum Themenkomplex der studentischen Gesundheit gehört auch die Arbeit unseres Projekts Mental Health, welches wir im Frühjahr relaunchten.

Veranstaltungen

Im Laufe des Semesters organisierten wir als Referat Im Herbst 2023 und Anfang 2023 zwei Praxis-Vorträge zum Thema Resilienz, gehalten von der Psychologin Katrin Schürmann, die jeweils gut besucht waren. Zudem kooperierten wir mit der Gruppe „Mental Health Matters“, die aus Studierenden des FB Biologie besteht. An der Planung der dreiteiligen Veranstaltungsreihe waren wir frühzeitig beteiligt und trafen uns regelmäßig mit der Gruppe. Die drei Veranstaltungen bestanden jeweils aus dem Input einer Referent*in, einem interaktiven Teil sowie einem Ausklang bei Snacks und Getränken mit der Möglichkeit, über das Gesagte noch einmal in den Austausch zu kommen. Uns war diese Niedrigschwelligkeit wichtig, um auch Menschen zu erreichen, die an reinen Vorträgen eher weniger Interesse haben. Thematisch behandelten die Vorträge die Themen Prokrastination, Meditation und den Umgang mit Krisen.

Wir übernahmen neben inhaltlichem Input zur Gestaltung der Vorträge die Finanzierung sowie die Bewerbung der Veranstaltungen. Dazu gestalteten wir in Eigenarbeit ein Plakat und einen Flyer, die wir in Universitätsgebäuden und Cafes verteilten und bewarben die Reihe über unsere Kanäle. Die Veranstaltungen wurden alle drei von jeweils über 30 Menschen besucht.

Während der Semesterferien organisierten wir einen Praxis-Vortrag zum Thema Prokrastination, zu der wir eine Referentin der Prokrastinationsambulanz einluden. Dieser Vortrag stieß auf große Resonanz, weshalb wir planen, weitere Veranstaltungen zu diesem Themenkomplex durchzuführen.

Um uns dem Thema Einsamkeit zu widmen, welches insbesondere die Studierenden betrifft, die während der Corona-Pandemie begonnen haben, zu studieren, organisierten wir im Mai ein Friendship-Speeddating vor dem AStA. Zu diesem erschienen knapp 20 Leute und das Format wurde gut angenommen, weshalb wir eine Wiederholung anstreben.

Zudem befinden wir uns aktuell in der Planung für ein Online-Forum zum Thema psychisch fit studieren, welches vom gemeinnützigen Verein „Irrsinnig Menschlich e. V.“ veranstaltet wird. Der Verein organisiert regelmäßig solche Veranstaltungen an deutschen Hochschulen, die vor allem Erstsemester-Studierende für das Thema psychische Gesundheit im Studium sensibilisieren sollen. Das Forum ist für rund 150 Studierende ausgelegt und wird in der zweiten Oktoberwoche stattfinden. Neben einem inhaltlichen Input erhalten dort auch Beratungsstellen in Münster Gelegenheit, ihre Arbeit vorzustellen. Ein besonderer Vorteil liegt in der Niedrigschwelligkeit des Angebots, weil die Teilnahme über Zoom auch anonym möglich ist. Wir befinden uns aktuell im Kontakt zu den Fachschaften sowie dem Rektorat, um eine möglichst breite Bewerbung der Veranstaltung zu gewährleisten.

Bewerbung und Vernetzung

Wir evaluierten unsere zu Beginn des WiSe 22/23 gestartete Informationskampagne zu Anlaufstellen rund ums Thema psychische Gesundheit und ließen darauffolgend ein aktualisiertes Design in Auftrag geben, um die Übersichtlichkeit zu verbessern. Die daraus entstandenen Plakate versanden wir an alle Fachbereiche und bewarben sie über die digitalen Stelen und iDisplays der Universität. Zudem verteilten wir die dazu passenden Flyer in den Ersti-Beuteln des SoSe 23 und bei unseren eigenen Veranstaltungen sowie über den Flyer-Verteiler der Universität.

Zudem vernetzten wir uns weiter mit der ZSB und bewarben beispielsweise Veranstaltungen über unsere Kanäle, weil die ZSB aufgrund ihrer begrenzten öffentlichen Kanäle viele Studierende mit eigentlich sinnvollen und wichtigen Angeboten nicht erreicht. Zudem trafen wir uns im April 2023 mit der Leiterin der ZSB, Bernadett Greiwe, um über die Auslastung der psychologischen Beratung und die Etablierung eines studentischen Gesundheitsmanagments zu sprechen. Hierbei entstand auch die Idee einer regelmäßigen Erhebung zur psychischen Gesundheit der Studierenden, mehr dazu unten.

Wir führten zudem im Laufe der Legislatur immer wieder Gespräche mit der psychologischen Beraterin des AStA, Eva Kuß, um über die Auslastung der Beratung und aktuelle Themen informiert zu bleiben.

Bei einem Gesprächstermin mit dem Rektorat brachten wir über den AStA-Vorsitz die Idee ein, das studentische Gesundheitsmanagment der Universität, welches vor einigen Jahren unter dem Namen „myHealth“ geschaffen wurde, in zunächst kleinerem Rahmen wiederzubeleben und die momentan veraltete und nicht durchdachte Website zu erneuern. Diese Idee wurde vom Rektor positiv aufgenommen, weshalb wir uns mit dieser Information an den für die Website Verantwortlichen wandten. Da diese Person momentan langfristig nicht im Büro zu sein scheint, dauerte es einige Zeit, bis wir Kontakt zu einer Vertretung herstellen konnten. Wir haben intern schon einige Ideen für die Umgestaltung der Website gesammelt, die wir in den Prozess einbringen werden. Inwiefern unsere Vorschläge tatsächlich umgesetzt werden, ist aktuell aber leider noch offen, da uns schon angekündigt wurde, dass wegen der Vertretungssituation die zeitlichen Kapazitäten knapp seien.

Regelmäßige Erhebung zur psychischen Gesundheit

Unserer Ansicht nach spielt das Thema der psychischen Gesundheit auf Uni-Ebene vor allem strukturell noch eine zu geringe Rolle. Während die Hilfsangebote für Studierende mit psychischen Problemen in den letzten Jahren ausgebaut wurden, wird immer noch kaum darüber diskutiert, inwiefern „gesundes Lernen“ gestaltet werden kann. Wir sagen: Nicht (nur) die Abschlussnoten, sondern auch die Gesundheit der Studierenden sollte ein Erfolgsmarker der Universität werden. Bereits in der Vergangenheit konnten die vom AStA durchgeführten Umfragen eine gute Argumentationsgrundlage dafür bieten, bspw. Die Beratungsstellen der ZSB zu vergrößern. Für eine dauerhafte Präsenz des Themas halten wir es allerdings für sinnvoll, eine professionell gestaltete, regelmäßig stattfindende Erhebung durchzuführen, die verschiedene Aspekte studentischer Gesundheit abfragt.

Zu diesem Zweck setzten wir uns zunächst mit der Fachschaft Psychologie in Kontakt, um auszuloten, inwiefern eine Zusammenarbeit mit Professor*innen der Psychologie möglich sein könnte. Daran anschließend verfassten wir ein erstes Konzeptpapier, welches unsere Vorstellungen zu einer solchen Studie zusammenfasst. Mit diesem trat die Fachschaft dann an die Professor*innen heran. Im Juni 2023 hatten wir einen ersten Gesprächstermin mit einer Professorin der Psychologie, die unser Projekt grundsätzlich für unterstützenswert hält. Gemeinsam haben wir die Chancen und Herausforderungen der Etablierung einer solchen Studie erörtert. Daran anschließend sind wir aktuell dabei, unsere Wünsche weiter zu spezifizieren und ein umfassendes Konzept auszuarbeiten und an die Prorektorin Frau Weylandt heranzutreten, um sie für das Projekt zu gewinnen und anschließend ggf. mit einem Team aus Forschenden der Psychologie die konkrete Umsetzung zu besprechen. Da in den Prozess verschiedene Akteure eingebunden und überzeugt werden müssen, um eine gute Einbettung in bisherige Evaluationsstrukturen zu gewährleisten, die vor allem für die Teilnahmequoten wichtig ist, sind die Planungen eher langfristig angelegt. Wir bleiben aber dran.

Projekt Mental Health:

Das Projekt Mental Health, welches bis zum Oktober 2022 von denselben zwei Menschen betrieben wurde, stellten wir mit dem Ausscheiden von Luisa Edler neu auf. So trafen wir uns mehrfach mit der verbleibenden Person (Dennis Schnittke) und planten, wie das Projekt in Zukunft strukturierter und professioneller gestaltet werden kann und mehr Leute erreicht. Anschließend führten wir Bewerbungsgespräche, in deren Zuge wir uns für Francis Hörbelt als zweite Person entschieden. Wir brachten anschließend unsere Vorstellungen mit ein und organisierten die Erstellung eines designtechnischen Neuauftritts durch unseren Designer Linus Hamm. Die Zusammenarbeit mit den Projektbeauftragten läuft weiterhin über einen monatlichen Werkvertrag.

Die Haupttätigkeit des Projekts ist weiterhin der Podcast geblieben, aber auch die Pflege und Gestaltung eines Instagram Profils hat in den letzten Monaten eine wichtige Rolle gespielt. Im Podcast ging es in den letzten Monaten um die Themen Bindungsangst, Zukunftsangst, Prokrastination, FOMO, Einsamkeit, Toxic Positivity und Burnout. Die Tätigkeit beschränkte sich jedoch nicht nur auf den Podcast, so dass in dieser Legislatur auch zwei Veranstaltungen stattfanden, die vom Projekt Mental Health organisiert wurden.

Die erste fand im November 2022 statt und lieferte in Form einer Podiumsdiskussion einen Überblick über die verschiedenen Hilfsangebote für psychisch belastete Studierende. Die zweite Veranstaltung fand im Juni statt und war ein Vortrag der Psychologin Dr. Regina Nenninger zum Thema Stress im Studium. Beide Veranstaltungen wurden gut von den Studierenden der Uni angenommen.

4. Einmalzahlung

Nach monatelangem Warten war es im Februar 2023 endlich so weit und die Auszahlung der versprochenen Einmalzahlung von 200 Euro für alle Studierenden wurde konkret. Dennoch herrschte noch bis zum Auszahlungsstart große Verwirrung darüber, wie die Auszahlung konkret funktionieren würde und vor allem welches Identifikationsverfahren Studierende nutzen konnten. Wir kritisierten die lange Wartezeit und das datenschutzrechtlich und organisatorisch völlig unzulängliche Verfahren in einem von uns verfassten Statement, welches auf große Resonanz gestoßen ist.

Mit der Ankündigung der ersten Details führten wir frühzeitig ausführliche Recherchen durch und beantworteten Anfragen von Studierenden. Gleichzeitig übten wir über den AStA-Vorsitz Druck auf das Rektorat aus, dass die Universität die PIN zeitgleich mit den anderen Daten an alle Studierenden verschickt, um den Studierenden die komplizierte Nutzung von E-ID und ELSTER-Zertifikat zu ersparen, was glücklicherweise dann auch so geschah. In drei umfassenden Posts sowie einer Rundmail auf Deutsch und Englisch informierten wir die Studierenden anschließend darüber, wie sie am einfachsten an ihr Geld kommen. Zudem beantworteten wir in den darauffolgenden Wochen mehrere dutzend Anfragen von Studierenden, die Probleme bei der Auszahlung hatten.

5. BAföG

Unsere Beauftragung BaföG organisierte zu Beginn des Wintersemesters 22/23 in Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk erneut zwei Antragscafés, in denen Studierende zu Problemen rund um das BAföG beraten und bei der Antragstellung unterstützt wurden. Die Veranstaltungen fanden hybrid statt. Zudem fand ebenfalls zu Beginn des Wintersemesters eine Infoveranstaltung zum Thema statt, die vor allem Erstinformationen liefern sollte.

Während der Legislatur haben wir uns mehrfach mit der Beauftragung getroffen, um über die Weiterentwicklung der Projekte zu sprechen.

Neben individuellen Beratungsgesprächen per Zoom, Telefon oder Mail fokussierte sich die Arbeit der Beauftragten auch auf den Instagram-Account, dem mittlerweile fast 400 Menschen folgen. Auf dem Kanal wurde neben Informationsposts zu den verschiedenen BAföG-Blättern auch über den Heizkostenzuschuss informiert. Zudem wurde ein neues Format eingeführt, in dem über individuelle Erfahrungen mit dem BAföG berichtet wurde.

Zudem veröffentlichte die Beauftragung ein Statement zur geplanten Kürzung des BAföGs im Bundehaushalt 2024.

Da die Antragscafes nur begrenzt gut angenommen wurden, haben wir gemeinsam mit der Beauftragung Gespräche über eine Weiterentwicklung des Formats geführt. Wir haben entschieden, dass die Kommunikation mit dem Studierendenwerk und die Raumbuchung in Zukunft nicht mehr von uns, sondern direkt von der Beauftragung übernommen werden, um den Kontakt effizienter zu gestalten. Zudem hat die Beauftragung für die im Wintersemester geplanten Formate Kontakt zu den Fachschaften aufgenommen, um die Bekanntheit der Veranstaltungen zu erhöhen. Die Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk wird fortgesetzt. Zudem wird die Beauftragung bei der Ersti-Messe am AStA-Stand präsent sein, um mehr Studierende zu erreichen. In Planung befinden sich außerdem Flyer und Visitenkarten, die in Mensen, Cafes und Bibliotheken ausgelegt werden sollen. In Zusammenhang mit der Neugestaltung der Website planen wir zudem, eine neue Unterseite zum Thema BAföG zu schaffen, die die veraltete Website bafoeg.ms ersetzt.

Alles in Allem ist es uns in der Legislatur aus Zeitgründen leider nicht gelungen, das Thema BAföG unseren eigenen Ansprüchen nach inhaltlich abseits der Beratungs- und Informationsarbeit unserer Beauftragung zu bespielen. Wir wollen in Zukunft aber vermehrt auf Landes- und Bundesebene in den entsprechenden Gremien aktiv werden, um für ein besseres BAföG aktiv zu werden. Unsere Beratungsarbeit hoffen wir, über die Umstrukturierung der Beauftragung verbessern zu können.

6. Mobilitätskampagne

Für die im Mai 2023 stattgefundene Kampagne des AStA zum Thema Mobilität konzipierten wir als Referat eine Umfrage zum Mobilitätsverhalten der Studierenden in verschiedenen Bereichen, an der rund 800 Menschen teilnahmen. Wir führten außerdem eine Auswertung durch, bei der wir die Freifeldantworten sortierten und die Ergebnisse als Instagram-Post aufarbeiteten. Die ausführlichen Ergebnisse wurden dem Referat für Nachhaltigkeit, Mobilität und Infrastruktur zur weiteren Auswertung übergeben. Zudem unterstützten wir vor Ort beim Verteilen der Goodies und beim Waffel-Verkauf.

7. Psychologische Beratung

Die psychologische Beratung wurde weiterhin von Eva Kuß betreut. Sie ist eine der ersten Anlaufstellen für Studierende, die sich in ihrer psychischen Gesundheit belastet oder beeinträchtigt fühlen. Die Beratung war über das Jahr hinweg gut ausgelastet. Wir nahmen weiterhin unregelmäßig an den Treffen der Beraterin mit dem Vorsitz teil und tauschten uns mit Eva Kuß bezüglich der Planung von Veranstaltungen aus.

8. Sozialberatung

Die Sozialberatung ist weiterhin die erste und zentrale Anlaufstelle für Studierende mit finanziellen Problemen. Sie hilft den Studierenden dabei, sich über die verschiedenen Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung zu informieren und unterstützt sie durch

Beratungsangebote und Vermittlung. Auch in dieser Legislatur wurde das Angebot der Sozialberatung kontinuierlich gut beansprucht. Auch für einen Zuschuss aus dem Krisenfonds sowie die Rückerstattung des Semesterbeitrages ist ein vorheriges Beratungsgespräch bei der Sozialberatung weiterhin obligatorisch. Wir haben die Zusammenarbeit mit Ahmed Abu Ergaila bezüglich des Krisenfonds intensiviert, so dass wir uns bei komplizierteren Fälle schneller absprechen konnten. Zudem hat er auch bei den Neuerungen des Krisenfonds sowie den Gesprächen mit der Stabstelle zur Gestaltung des Krisenfonds mitgewirkt.

9. Studium mit Kind

Die Arbeit zum Thema Studium mit Kind fand weiterhin in enger Zusammenarbeit mit der Beauftragung Studium mit Kind statt. Wir führten nach dem Ausscheiden von Tatjana Puscharski im März 2023 Bewerbungsgespräche, in deren Zuge wir uns für Anna Roth als neue beauftragte Person entschieden. Weiterhin waren wir erneut bei den Planungstreffen zu den Studi-Kidz-Cafes zusammen mit der Beauftragung, dem Studierendenwerk, dem Gleichstellungsbüro und dem Familienservice der FH beteiligt und brachten uns dort ein. Zudem unterstützten wir bei sämtlichen Veranstaltungen auch vor Ort beim Aufbau, Durchführung und Abbau.

Unsere beauftragte Person Fiona hat am 2. Juni und 7. Juli 2022 zwei Mal die Präsenzzeit vor den Semesterferien veranstaltet. Im Wintersemester 2022/2023 lief diese als monatliches Angebot weiter. Ein Info-Plakat über die Beauftragung und die Präsenzzeit wurde gestaltet und beispielsweise an den Wickeltischen verschiedener Institute angebracht. Außerdem bestand Kontakt zu verschiedenen Gleichstellungsbeauftragten. Weiterführend fanden auch im Sommersemester 2023 vier Präsenzzeiten der Beauftragten in der Baracke statt, die zum Austausch und Treffpunkt für Studierende mit Kind(ern) einladen. Hier wurde unter anderem über die Angebote der Studi Kidz Cafés informiert sowie Flyer und Broschüren über alle wichtigen Informationen und Unterstützungsangebote zum Thema "Studium mit Kind" verteilt. Anna gab als beauftragte Person ein Interview im Rahmen des "audit familiengerechte hochschule". Fiona beteiligte sich im Namen der Beauftragung an einer vom Unimarketing initiierten, bald erscheinenden Videoreihe über das Thema Studium mit Kind. Aktuell arbeitet die Beauftragung an einem Artikel für die Unizeitung zum selben Thema. Außerdem vernetzte Sie sich mit dem INTA*- Referat und gab ihre Einschätzung für ein vom Referat erstelltes Toilettenkonzept ab.

Im Sommersemester fanden zwei Studi Kidz Cafés statt, die beide sehr gut besucht waren und für viel Freude bei den studierenden Eltern und Kindern sorgten. Diesmal lag der Fokus auf einer Mini-Disco und einem Grillnachmittag. Das Sommersemester endete mit einem Familiensommerfest vor dem Schloss. Neben einem bunten Programm aus Zauberei, Kinderschminken, einer Hüpfburg und tollen Spielen, organsierte die Planungsgruppe (bestehend aus den oben genannten Akteuren) einen Getränkestand, Popcorn, Eis und Unterstützung vom Foodtruck des Studierendenwerks. Das Sommerfest war sehr gut besucht, rund knapp 500 Besucher*innen kamen. Neben den alltäglichen Aufgaben für den Instagram-Account, das E-Mail Postfach und weitere Vernetzung, wird aktuell das Angebot für das bevorstehende Wintersemester geplant. Auf ihrem Instagram-Account erreicht die

Beauftragung mittlerweile über 300 Menschen und kann dort niedrigschwellig Informationen teilen und aufkommende Fragen beantworten.

10. Lehramt

Die Arbeit zum Thema Lehramt fand in dieser Legislatur erneut durch die Beauftragung Lehramt statt. Wir trafen uns mehrfach mit der Beauftragung und waren im regelmäßigen Austausch mit den Beauftragten. Daneben gelang es uns in dieser Legislatur leider nicht, eigene Aktionen zum Thema Lehramt durchzuführen. Wir bedauern dies, aufgrund der Menge an Themen war es zeitlich aber schlicht nicht möglich.

Die Beauftragung bot erneut wöchentlich eine Sprechstunde an und nutze ihren Instagram-Kanal mit rund 2500 Followern, um wirksame Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Dort organisierte die Beauftragung im Winter erneut einen Lehramtsadventskalender. Der Kanal wurde zudem dazu genutzt, Veranstaltungen, Ehrenämter und Jobs mit Lehramtsbezug zu bewerben. Zudem stellte sich die Beauftragung zum Semesterstart in einigen großen, bildungswissenschaftlichen Veranstaltungen vor.

Die Beauftragung organisierte in der Legislatur verschiedene Veranstaltungen: Darunter waren ein Workshop zu grundlegenden Rechten und Pflichten von Schüler*innen, Demokratiearbeit in der Schule sowie eine Fortbildung zur psychischen Gesundheit von Schüler*innen in Kooperation mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Münster und Krisenhilfe Münster. Zudem wurde eine Veranstaltung mit dem Titel „Let's talk sex – Sexualpädagogik in der Schule“ durchgeführt, bei dem die Dozent*innen Heike Junge, Sexualpädagogin, und Michael Achenbach, Kinder- und Jugendarzt und Sexologe Vorträge hielten. Außerdem fand ein Workshop zum Umgang mit Verschwörungserzählungen in Schulen in Kooperation mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus und für Demokratie Münster statt.

Die Beauftragung veranstaltete regelmäßig Lehramtsstammtische. Themen waren unter anderem eine Gesprächsrunde mit den kritischen Lehrer*innen Münster über Zweifel im Lehrberuf, Erfahrungsberichte von Zentrum für Lehrerbildung zum Thema Lehramt International sowie eine Gesprächsrunde zu aktuellen Themen der Schulpolitik. Zudem fanden ein Filmabend, ein Pubquiz und eine Weihnachtsfeier statt.

Zudem fanden regelmäßige Vernetzungstreffen mit der jungen GEW statt. Auch trafen sich die Beauftragten regelmäßig mit der Prorektorin für Studium und Lehre, um über allgemeine Verbesserung des Lehramtsstudiums zu sprechen.

11. Pflege

Auch in diesem Jahr stand das Referat für Soziales und Wohnraum in Kontakt mit der Beauftragung Pflege und arbeitete gemeinsam an verschiedenen Projekten. So organisierte

die Beauftragung Pflege am 23.10.22 eine Veranstaltung im Rahmen des K-Festes, einem Tag voller politischer Veranstaltungen in der Baracke und dem IfPol.Konkret ging es in der organisierten Veranstaltung um die Vorstellung der Broschüre „Communize Care“. Diese Broschüre behandelt die Krise der Reproduktion, betrachtet grundlegende Aspekte dieses Problems und gestaltet Antwortmöglichkeiten.Im Anschluss zur Vorstellung fand eine Diskussion, u.a. mit Bezügen zur Krankenhaus Bewegung Notruf NRW statt. Dazu lud die Beauftragung Pflege zwei Referent*innen vom Bündnis „Profite schaden ihrer Gesundheit“ ein, die auch Autor*innen der Broschüre „Communize Care“ waren. Mit der Veranstaltung konnte Bildungsarbeit geleistet und für globale feministische Bewegungen sensibilisiert werden. Die Veranstaltung erfreute sich vieler Besucher mit großem Interesse.

Zudem organisierte die Beauftragung Pflege gemeinsam mit der Jugendausbildungsvertretung (JAV) des UKM eine Veranstaltung zum offenen Austausch zwischen jungen Akteuren im Krankenhaus. Unter dem Titel ,,Junges Krankenhaus” kamen Studierende, Pflege-Azubis und junge Berufstätige, die in einem Krankenhaus tätig sind oder sein werden, zusammen um über ihre Motivation zu sprechen.Rieke Wens und Judith Hellerich von der JAV leiteten und moderierten den Abend. Als Auszubildende am UKM und als aktive Personen während des NRW-weiten Streiks für den Tarifvertrag Entlastung kennen sie den Arbeitsalltag im Krankenhaus sehr genau und auch die damit einhergehenden Arbeitsbelastungen. Der Austausch regte zu Gesprächen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Berufsgruppen an, der nicht durch einen stressigen Krankenhausalltag, sondern durch eine entspannte Atmosphäre geprägt war. Das mittelfristige Ziel ist, dieses Format beizubehalten und berufsgruppenübergreifend politisch aktiv zu werden.

Die Beauftragung Pflege plante im Sommersemester mit vielen anderen lokalen und bundesweiten Akteuer*innen das Vernetzungstreffen Kritische Medizin, welches dieses Jahr in Münster stattfand. Vom 04.08.-06.08. trafen sich in den Räumen der medizinischen Fakultät der WWU über 100 Teilnehmende aus Münster, Deutschland und Österreich , um sich zu vernetzen und an Vorträgen und Workshops teilzunehmen. Die Beauftragung Pflege, hat zwei Slots angeboten. Zum einen die Einstiegsveranstaltung, zum anderen die Darstellung des Films „Höchstens vier Wochen“ von Jonas Alter, der die Streikbewegung „Notruf NRW“ dokumentiert. Im Anschluss an den 60-minütigen Film folgte ein einstündiges Gespräch mit Rieke Wens und Lisa Schlagheck, die Teil der Streikbewegung sind. Auch nach der Veranstaltung fanden nachhaltiger Austausch und Vernetzung statt. Auf diese Weise wurde eine Brücke geschlagen zwischen dem Arbeitskampf nicht-ärztlicher Beschäftigter und einem Publikum, in dem sich hauptsächlich Medizinstudierende fanden. Zudem plante die Beauftragung Pflege einen Vortrag der SoliMed Köln, die einen Teil des Poliklinik Syndikats darstellt. Dies ist ein Zusammenschluss von Projekten der ambulanten Gesundheitsversorgung deutschlandweit, der für eine adäquate ambulante Versorgung eine strikte Miteinbezugnahme der politischen und sozialen Verhältnisse der Patient*innen fordert. Zum Vortrag wurden zwei Referent*innen geladen, die von ihren persönlichen Erfahrungen berichtet haben. Die rund 50 Teilnehmer*Innen hatten im Rahmen des Projekts die Möglichkeit, sich auszutauschen und in bestehenden Projekten zu vernetzen. Dadurch konnten die jungen Menschen dazu inspiriert werden, Gesundheitsversorgung anders und stadtteilbasiert zu denken.

12. Neue AStA-Website

Wir beteiligten uns bei der Planung der neuen AStA-Website, in dem wir eine Neustrukturierung der Seite der Sozialberatung anregten und einen neuen Websiten-Text zum Thema Wohnraum schrieben, der das Thema umfangreich beleuchtet und auf der neuen Website eingebettet werden soll.

c. Wohnen

1. Einsatz für die Schaffung von neuem Wohnraum

Ein besonderes Anliegen von uns in dieser Legislatur war die verstärkte Behandlung des Themas Wohnraum.

So beschäftigten wir uns Anfang des Jahres intensiv mit der Nutzung des in den nächsten Jahren freiwerdenden Polizeipräsidiums am Friesenring für studentischen Wohnraum. Die erste Herausforderung war dabei, verlässliche Informationen zum aktuellen Status des Präsidiums zu erhalten. Wir standen dazu mehrfach im Kontakt mit dem BLB des Landes NRW, welches Besitzer des Grundstückes ist. Wir waren außerdem in Kontakt mit dem Sprecher für Landesliegenschaften der Grünen im Landtag, welcher für uns eine Anfrage beim zuständigen Ministerium stellte. Nachdem wir die Info erhalten hatten, dass die Universität Münster wohl Interesse an einer Nutzung des Geländes hat und die Uni als Landesbehörde auch das Vorzugriffsrecht besitzt, trafen wir uns mit dem Baudezernent der Universität, um im Gespräch darauf hinzuwirken, bei der Schaffung von immer mehr Uni-Flächen auch die steigende Wohnraumproblematik mit zu bedenken. Nach unserem aktuellen Stand hat die Universität das Interesse an dem Grundstück aufgegeben, weshalb wir gute Chancen sehen, dass auf dem Gelände in Zukunft (studentischer) Wohnraum entstehen kann. Wir bleiben diesbezüglich in engem Kontakt zu den Verantwortlichen auf Stadt- und Landesebene.

Wir trafen uns in der Legislatur außerdem zwei Mal mit dem Geschäftsführer des Studierendenwerkes, um über die aktuelle Wohnraumsituation zu sprechen. Wir brachten dabei die Idee ein, einen Kauf des Polizeipräsidiums sowie des Volkeningheims durch das Studierendenwerk zu prüfen. Wir waren uns dahingehend einig, dass die Landesmittel für die Studierendenwerke dringend erhöht werden müssten, um dem Studierendenwerk die Schaffung neuen Wohnraums zu ermöglichen und machten noch einmal deutlich, dass wir bei den Studierenden keine weiteren Spielräume für Beitragserhöhungen sehen und forderten mit Nachdruck, dass sich auch das Studierendenwerk öffentlichkeitswirksam an die Landesregierung wendet.

2. Volkeningheim

Nachdem sich Bewohner*innen des Volkeningheims wegen der drohenden Schließung des Wohnheims an uns gewandt hatten, trafen wir uns mit Vertreter*innen, um zu besprechen, wir wir als AStA zum Kampf gegen die Schließung beitragen können. In Absprache mit den Vertreter*innen formulierten wir einen Statement, in dem wir uns gegen die kurzfristige Schließung des Wohnheims und für die Prüfung von Alternativen aussprachen. Innerhalb weniger Tage organisierten wir ein breites Bündnis an Unterstützer*innen, unter anderem die SPD, Grüne und Linke Münster, der DGB Münster, die Jusos, Grüne Jugend sowie die LEG-Mieter*inneninitiative. Das Statement verbreiteten wir an die Medien, in denen es auch rezipiert wurde, sowie über unseren Instagram-Kanal. Zudem richteten wir es als offenen Brief auch an die Mitglieder der Kirchenleitung, die den Beschluss zur Schließung fällen sollte. Nach der Entscheidung, weitere Möglichkeiten des Weiterbetriebs des Volkeningsheims zu prüfen, standen wir weiterhin in Kontakt zu Vertreter*innen der neu gegründeten Arbeitsgruppe und boten an, uns im Prozess aktiv einzubringen. Aktuell warten wir noch auf erste Zahlen der Arbeitsgruppe, bevor die Gespräche mit einzelnen Akteuren beginnen.

3. Mietrechtsbroschüre

Im Frühjahr 2023 begannen die Planungen für unsere Mietrechtsbroschüre. Wir sammelten dazu über Instagram sowie über die Law Clinic die wichtigsten und häufigsten Fragen zum Thema Mietrecht, die wir anschließend dem AStA-Anwalt Wilhelm Achelpöhler zur Beantwortung vorlegten. Aufgrund von zeitlichen Engpässen in der Anwaltskanzlei konnten wir leider erst Ende August eine finale Version des FAQs erhalten. Seitdem haben wir das FAQ redaktionell bearbeitet und weitere Tipps und Tricks rund um das Thema Wohnraum gesammelt, die wir zu einer umfassenden Broschüre zum Thema Wohnen zusammengefügt haben. Die Broschüre wurde von unserem Designer Linus Hamm gestaltet und befindet sich aktuell in der Fertigstellung, so dass sie zum Wintersemester 2023 ausliegen wird. Eine Kurzversion der Broschüre werden wir als Flyer den Ersti-Beuteln beilegen.

4. Wohnraum-Protestcamp

Im Juni 2023 begannen die Planungen zu einem Wohnraum-Protestcamp, welche von unserem Referat initiiert wurden. Wir gründeten dazu einen Arbeitskreis im AStA. Zunächst war die Aktion für Beginn des Wintersemesters 2023/24 geplant, weil dort auch das 50-jährige Jubiläum der F24-Besetzung stattfindet, was sich als inhaltlicher Ansatzpunkt

geeignet hätte. Nach intensiven Gesprächen entschieden wir uns im Endeffekt dafür, das Stattfinden des Camps für den Frühling anzupeilen. Hauptgründe waren auch in Absprache mit dem Fachschaftenreferat die Belegung des Schlossplatzes durch einen Marathon im betreffendem Zeitraum, Sorge vor mangelnden Awareness-Kapazitäten und Chaos durch die gleichzeitig stattfindende O-Woche sowie schlechtes Wetter, welches die Teilnahme am Camp hätte drastisch reduzieren können. Wir haben uns jedoch entschlossen, den Arbeitskreis zu erhalten, um nahtlos in die Planungen für den Frühling einzusteigen, damit genügend Vorlaufzeit bleibt, um das Camp so umzusetzen, dass von ihm ein wirkungsvolles Signal gegen den Mangel an bezahlbarem Wohnraum ausgeht.

5. Bündnis Soziale Gerechtigkeit

Beim in Zusammenhang mit der Energiekrise gegründeten „Bündnis soziale Gerechtigkeit“, welches vom DGB Münster initiiert wurde, brachten wir uns im Winter 2022 ein und nahmen an zahlreichen Planungstreffen teil. Gemeinsam gestalteten und verteilen wir Flyer und führten am 10.12.22 eine Demonstration unter dem Titel „Nicht mit uns- wir frieren nicht für Profite!“ durch, die wir über unsere Kanäle und persönlich bewarben.

Zudem gestalteten wir als Referat einen eigenen Flyer, auf dem wir unsere Forderungen zu einem gerechten Weg aus der Krise zusammenfassten, welchen wir ebenfalls auf der Kundgebung verteilten.

Die Arbeit im Bündnis ist leider im Frühling wieder eingeschlafen. Wir sind mit einzelnen Akteuren aber immer noch in Kontakt und planen, diese auch beim geplanten Wohnraum-Protestcamp wieder mit einzubinden.

Absender

Deutsch-Koreanische Studentenvereinigung
Ludgeriplatz 1, Raum 305
48151 Münster

An

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Dez. 1.1, Frau Krimphove
Schlossplatz 2
48149 Münster

Antrag zur Eintragung einer Vereinigung in die beim Rektorat geführte Liste

Sehr geehrte Frau Krimphove,

hiermit beantrage ich für die Vereinigung "Deutsch-Koreanische Studentenvereinigung" die Eintragung in die beim Rektorat geführte Liste. Beigefügt erhalten Sie unsere von sieben Mitgliedern unterschriebene Satzung.

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift

Wir unterstützen diesen Antrag:

: M. Alburja
Unterschrift

: _____
Unterschrift

: _____
Unterschrift

: 김가연
Unterschrift

: E. Damaschke
Unterschrift

: _____
Unterschrift

: _____
Unterschrift

Anlage: Satzung der Vereinigung mit 7 Unterschriften

Deutsch-Koreanische Studentenvereinigung
Satzung

§ 1 Name und Sitz

Die Vereinigung von Mitgliedern der WWU führt den Namen Deutsch-Koreanische Studentenvereinigung un hat ihren Sitz in Münster.

§ 2 Zweck der Vereinigung Zweck der Vereinigung ist die Förderung des kulturellen

Austausch zwischen Deutschland und Korea.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder der Vereinigung sind Mitglieder der WWU gem. § 9 Abs. 1 Hochschulgesetz (HG). Ehrenmitglieder, fördernde Mitglieder oder sonstige außerordentliche Mitglieder können auch Personen sein, die nicht Mitglieder der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sind.

§ 4 Erwerb und Verlust der Mitgliedschaft

Voraussetzung für den Erwerb der Mitgliedschaft ist ein an den Vorstand zu richtender Aufnahmeantrag, in dem sich der Antragsteller zur Einhaltung der Satzungsbestimmungen verpflichtet.

Die Mitgliedschaft in der Vereinigung endet durch

1.) Austritt,
2.) Ausschluss oder
3.) Tod des Mitglieds.

§ 5 Beiträge

a) Die Vereinigung erhebt keine Beiträge

§ 6 Organe der Vereinigung

Organe der Vereinigung sind:

1.) der Vorstand,
2.) die Mitgliederversammlung.

§ 7 Vorstand

(1) Der Vorstand vertritt die Vereinigung als gesetzlicher Vertreter nach außen. Er besteht aus dem Vorsitzenden und einem Beisitzer und wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer eines Geschäftsjahres gewählt.
(2) Die Amtsperiode des Vorstands endet mit Ablauf des Geschäftsjahres oder durch die jederzeit mögliche Wahl eines neuen Vorstands durch Zweidrittel der an-

wesenden Mitglieder der Mitgliederversammlung.
(3) Beschlüsse trifft der Vorstand mit Stimmenmehrheit.

§ 8 Mitgliederversammlung

(1) Die ordentliche Mitgliederversammlung wird durch den Vorstand einberufen. Sie findet mindestens einmal jährlich statt. Die ordentlichen Mitglieder der Vereinigung sind unter Bekanntgabe der Tagesordnung schriftlich einzuladen.

(2) Der Vorstand kann im Interesse der Vereinigung eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Er ist hierzu verpflichtet, wenn ein Viertel der Mitglieder dies schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe verlangt. In die-sem Fall sind die Mitglieder unter Bekanntgabe der Tagesordnung mindestens schriftlich einzuladen.

§ 9 Aufgaben der Mitgliederversammlung

Die Angelegenheiten der Vereinigung werden, soweit sie nicht vom Vorstand zu besorgen sind, durch Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung geregelt.

Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:

Beispiele:
1.) Genehmigung der Jahresrechnung,
2.) Entlastung des Vorstands,
3.) Wahl des Vorstands,
4.) Wahl von zwei Kassenprüfern,
5.) Beschlussfassung über Satzungsänderungen,
6.) Beschlussfassung über Anträge des Vorstands und der Mitglieder,
7.) Beschlussfassung über die Gründung von Ausschüssen und deren Kompetenzen,
8.) Beschlussfassung über die Aufnahme und den Ausschluss von Mitgliedern,
9.) Beschlussfassung über die Auflösung der Vereinigung**.**

§ 10 Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der ordentlichen Mitglieder anwesend ist. Die Beschlussfähigkeit wird nur auf Antrag festgestellt, jedoch nicht rückwirkend. Wird wegen Beschlussunfähig-keit zum selben Tagesordnungspunkt ein zweites Mal eingeladen, so ist die Mitgliederversammlung unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

(2) Jedes ordentliche Mitglied der Vereinigung ist antragsberechtigt. Jedes in der Mitgliederversammlung anwesende ordentliche Mitglied ist stimmberech-tigt und hat eine Stimme. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit gesetzliche Vorschriften oder die Satzung nichts anderes be-stimmen. Die Beschlussfassung erfolgt in der Regel in offener Abstimmung, Wahlen sind geheim.

(3) Ein Bewerber ist gewählt, wenn er die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen erhält. Erhält kein Bewerber diese Mehrheit, so findet ein weiterer Wahlgang statt, in welchem die relative Mehrheit entscheidet. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

§ 11 Niederschrift

Über alle Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Vorsitzenden und einem Vorstandsmitglied zu unterzeichnen ist.

§ 12 Auflösung der Vereinigung

(1) Die Vereinigung kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung aufgelöst werden. Zur Auflösung ist die Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder erforderlich.

(2) Bei Auflösung der Vereinigung fällt das Vermögen an die Musikhochschule Münster zwecks Verwendung für kulturellen Austausch mit Korea . Einzelheiten beschließt die Mitgliederversammlung mit dem Beschluss nach Absatz 1.

25.07.2023

M. Alboja

KDH

(Unterschriften von sieben Mitgliedern)

Allgemeiner Studierendenausschuss der Universität Münster
Schlossplatz 1, 48149 Münster

Vorsitz des AStA der Universität Münster
Simon Offner und Maurice Schiller

Raum 201
Sprechzeiten
Mo 10-12 Uhr
Do 10-12 Uhr
tel 0251 83 222 85
0251 83 230 70

asta.vorsitz@uni-muenster.de

AStA-Vorsitz ▪ Schlossplatz 1 ▪ 48149 Münster

Mittwoch, 27. September 2023

Bestätigung autonomer Referent*innen

Liebes Präsidium,
Sehr geehrte Parlamentarier*innen,

Wir bitten zur nächsten Sitzung des Studierendenparlaments um Bestätigung folgender autonomer Referent*innen, die wir zum 25.09.2023 ernannt haben:

Name	**Referat**
Markus Schieferdecker	Belange der schwulen und bisexuellen Studierenden
Felix Mehls	
Ruth Schrader	Belange der lesbischen und bisexuellen Studierenden
Lilian Lompa	
Anna Hack	Belange der weiblichen* Studierenden
Lena Küter -Luks	
Laura Duve	
Shahriar Mahmood Saad	Belange der finanziell und kulturell benachteiligten Studierenden
Jan Erik Brühl	
Mira Mussalaj	

Judith Lutz	Belange der Promovierenden
Alice Casadidio	
Karthik Subramaniam Kalyankumar	
Henrik Fliegel	Belange des Hochschulsports
Maximilian Strunk	
Enya Wickers	Belange der Fachschaften
Simon Wefers	
Jacqueline Wefers	
Moritz Flottmann	
Jost Weisenfeld	Belange der chronisch kranken und behinderten Studierenden
Maurice Martins Santana	
Nkiru Uba	Belange der Studierenden aus der Gruppe der Black, Indigenous and People of Colour
Sathya Visvabalan	
Juli Scharffe	Belange der inter*, nonbinary, trans* und agender Studierenden
Noa Crome	
Alexander Kreuzeberg	

Mit freundlichen Grüßen,

Simon Offner und Maurice Schiller
AStA-Vorsitz

Allgemeiner Studierendenausschuss der Universität Münster
Schlossplatz 1, 48149 Münster

Vorsitz des AStA der Universität Münster
Simon Offner und Maurice Schiller

Raum 201
Sprechzeiten
Mo 10-12 Uhr
Do 10-12 Uhr
tel 0251 83 222 85
0251 83 230 70

asta.vorsitz@uni-muenster.de

AStA-Vorsitz ▪ Schlossplatz 1 ▪ 48149 Münster

Mittwoch, 27. September 2023

Bestätigung listenpolitischer Referent*innen

Liebes Präsidium,
Sehr geehrte Parlamentarier*innen,

Wir bitten zur nächsten Sitzung des Studierendenparlaments um Bestätigung folgender listenpolitischer Referent*innen, die wir zum 25.09.2023 ernannt haben:

Emma Würffel	Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik
Till Pauly	Referat für Soziales und Wohnen
Julie Gawryluk	

Mit freundlichen Grüßen,

Simon Offner und Maurice Schiller
AStA-Vorsitz

Bewerbung als Referentin für Kommunikation und Hochschulpolitik

Liebe Parlamentarier*innen,

Mein Name ist Emma Würffel, ich bin 20 Jahre alt und studiere im 3. Semester Politik und Recht an der Uni Münster. Ich bin derzeit Listenkoordinatorin der Juso-HSG Münster und war in der letzten Legislatur AStA-Referentin für Politische Bildung, Intersektionalität und Antifaschismus.

Nach längerer Zeit gibt es in dieser Legislatur wieder eine konkrete Zuständigkeit für Hochschulpolitik. Ein Umstand, über den ich mich, vor allem auf Grund meiner bisherigen Erfahrung mit hochschulpolitischen Themen, sehr freue und die ich daher gerne übernehmen würde.

Hochschulpolitik heißt für mich zum einen Vernetzung: stärkere Einbringung und Austausch im Landes-Asten-Treffen, sowie die Zusammenarbeit mit anderen studentischen Vertretungen, z.B. der SHK-Vertretung sind Dinge, die ich in der kommenden Legislatur gerne umsetzen möchte.
Außerdem ist es mir weiterhin ein sehr wichtiges Anliegen, möglichst vielen Studierenden Hochschulpolitik näher zu bringen. Die Beteiligung bei den letzten StuPa-Wahlen hat gezeigt: da geht noch mehr. Ich möchte daher die von Beatrice und mir initiierten Hochschulpolitik-Vorträge weiterführen und durch mehr für Studierende relevante Inhalte und Statements auf Social Media auf den AStA und die Hochschulpolitik Aufmerksam machen.

Ebenfalls als Teil meiner Aufgabe sehe ich den Aspekt Lehre. Debatten um Zivilklauseln, die mögliche Wiedereinführung der Anwesenheitspflicht, das Semesterticket und auch der Umgang mit Digitalisierung und KI an der Universität halte ich für sehr relevant und beabsichtige daher einen stärkeren Fokus auf diese Themen legen. Des Weiteren möchte ich besseren Zugang zu Informationsangeboten über Beratungsstellen bei Diskriminierungserfahrungen erreichen.

Besonders am Herzen liegt mir, durch meine Arbeit auch Menschen außerhalb der „Politik-Bubble“ zu erreichen und studentischen Anliegen eine stärkere Stimme innerhalb der Universität und nach außen zu geben. Das hoffe ich als für Hochschulpolitik zuständige Referentin zu erreichen.

Falls ihr noch Fragen, Anmerkungen oder konstruktive Kritik zu meiner Bewerbung habt, könnt ihr sie mir gerne im StuPa stellen oder an [redacted] schreiben.

Sozialistische Grüße
Emma

JUSO HOCHSCHUL GRUPPEN

Riesa, 28.09.2023

Münster, den 29.09.23

Bewerbung als Referent für Soziales und Wohnen

Liebe Parlamentarier*innen,

als ich vor gut 1,5 Jahren meine Arbeit im AStA begonnen habe, war ich (logischerweise) der Neue, heute zähle ich fast schon zu den „alten Hasen“. Das bringt Vieles mit sich: Ich glaube, ich kann mittlerweile deutlich besser einschätzen als noch am Anfang, wie Hochschulpolitik funktioniert, wofür es sich lohnt zu kämpfen, was gut läuft und was schlecht. Und auch das letzte Jahr im AStA und speziell im Referat für Soziales und Wohnraum war wieder ein spannendes und ereignisreiches Jahr. Es haben Dinge gut funktioniert, es haben Dinge nicht so gut funktioniert und ich konnte als Teil des Referats für mich persönlich viel mitnehmen, aber auch, so meine Überzeugung, für die Studierendenschaft etwas bewegen.

Mein persönliches Herzensprojekt, den Krisenfonds, haben wir in dieser Legislatur gegründet und auf stabile Füße gestellt. Der Krisenfonds liegt mir deshalb so am Herzen, weil wir im Gegensatz zu manch anderem Projekt, dessen Auswirkungen sich nur indirekt und versteckt zeigen, mit ihm schwarz auf weiß Studierende in Not unterstützen können. Das ist in Anbetracht der prekären Situation vieler Studierender auch dringend nötig, wenn die Ausgaben immer weiter steigen und es an wirksamen Entlastungen und Maßnahmen für mehr soziale Gerechtigkeit fehlt. Der Krisenfonds fungiert für mich gleichzeitig aber auch als eine Art Messgerät dafür, welche Faktoren aktuell finanzielle Probleme bei Studierenden auslösen und erlaubt uns als AStA, Einblicke in verschiedenste studentische Lebensrealitäten zu erhalten. Ganz maßgeblich für den Erfolg des Projekts sind seine Strukturen und Abläufe. Auch wenn das langweilig klingt, ist es extrem wichtig, denn nur, wenn wir im Team effizient, schnell und gewissenhaft zusammenarbeiten, können wir Studis effektiv unterstützen. Das hat im vergangenen Jahr schon deutlich besser funktioniert als im Letzten, trotzdem darf hier noch nicht Schluss sein. Meine Ziele für den Krisenfonds sind im nächsten Jahr a) Die Bearbeitungszeiten noch einmal deutlich zu verkürzen und b) neue Zielgruppen von Studis zu erreichen, die sich beispielsweise aktuell noch nicht trauen, einen Zuschuss zu

beantragen. Dafür müssen wir auch die Beantragungshürden noch einmal kritisch unter die Lupe nehmen.
Ein zweites großes Anliegen ist für mich, bei der neu entstehenden AStA-Website dafür zu sorgen, dass wir endlich wieder aktuelle, umfassende und übersichtliche Informationen zu den Themen Studienfinanzierung, psychische Gesundheit und Wohnraum bereitstellen. Nicht alle Studierenden haben Instagram und nicht alles lässt sich sinnvoll in Posts unterbringen. Gerade wenn es um Anlaufstellen oder häufige Fragen geht, ist eine gut organisierte Website essenziell, das wurde uns auch rückgemeldet.

Einen drittes Thema ist und bleibt die Wohnsituation in Münster. Dieses Thema ist für uns als AStA besonders knifflig, denn der Handlungsbedarf ist immens, unsere eigenen Kompetenzen aber begrenzt und die Mobilisierung einer kritischen Masse schwierig. In dieser Legislatur möchte ich mehr Protestarbeit mit einem gleichzeitigen konstruktiven Austausch mit Akteuren auf Stadtebene verbinden. Denn ich glaube, wenn es um konkrete Projekte geht, zum Beispiel um die Zukunft des Volkeningheims oder des Polizeipräsidiums, lassen sich besser Menschen mobilisieren, als wenn es „nur“ gegen das diffuse Problem der Wohnungsnot allgemein geht. Mit meiner Mitarbeit an einem Wohnraum-Protestcamp im Frühling 2024 will ich das Thema Wohnungsnot wieder mehr in die Wahrnehmung der Stadtgesellschaft rufen, idealerweise verbunden mit einem möglichst konkreten Forderungskatalog und Gesprächsformaten mit den zuständigen Akteuren.

All das bleiben natürlich Ideen und von diesen hätte ich auch noch weit mehr vorzubringen, auch wenn mich meine bisherige AStA-Arbeit gelehrt hat, dass nicht immer alles so kommt, wie man es sich vornimmt. Das ändert aber nichts daran, dass ich es für wichtig halte, sich Ziele zu setzen und auch neue Ideen zuzulassen, damit wir kein verwaltender, sondern ein gestaltender AStA sind und bleiben.
Ich würde mich freuen, wenn ihr mir das Vertrauen schenkt, die Arbeit des AStA auch in Zukunft mitgestalten zu können. Wenn ihr Fragen, Anregungen oder Kritik habt, meldet euch gerne bei mir unter [redacted]

Liebe Grüße

Till

Münster, 07.10.2023

Bewerbung als Referentin für Soziales und Wohnen

Liebe Parlamentarier*innen,

Mein Name ist Julie, ich bin 22 Jahre alt und befinde mich im dritten Semester meines Studiums in Anglistik und Politikwissenschaft auf Lehramt. In meiner Freizeit interessiere ich mich für Klettersport, Reisen und Kochen. Seit Mitte August diesen Jahres bin ich bereits im Referat für Soziales und Wohnraum aktiv. Darüber hinaus bin ich Vorstandsmitglied der Juso-Hsg und verantwortlich für die Neumitgliederarbeit sowie Teil des Awareness-Teams.

Für mich verkörpert Hochschulpolitik das Engagement für eine Verbesserung der Lebensbedingungen aller Studierenden. Im Referat für Soziales und Wohnraum setzen wir uns konkret dafür ein, Studierenden durch Projekte und verschiedene Angebote zu unterstützen und das studentische Leben möglichst frei und fair zu gestalten. Während meiner vergleichsweisen kurzen Zeit im Referat konnte ich in verschiedene Projekte Einblick nehmen und aktiv mitwirken. Besonders prägend empfand ich meine Beteiligung am Mietrechtskatalog und der Bearbeitung der Krisenfond-Anträge. Diese Erfahrungen haben erneut verdeutlicht, wie vielfältig und oft ungerecht die Lebensrealitäten der Studierenden sind. Die Anträge dokumentieren schwarz auf weiß, was in der Theorie bereits festgestellt wurde: Viele Studierende geraten, insbesondere während und nach großen Krisen, in finanzielle Nöte, die ihr Studium gefährden.

Insbesondere für Arbeiterkinder, also Studierende aus Nicht-Akademiker-Haushalten, sind die Hürden im Studium und beim sozialen Aufstieg besonders hoch. Als erstes Kind meiner Familie, das das Privileg des Studiums genießt, habe ich persönlich die Herausforderungen eines Studiums in dieser Position erlebt. Daher ist es mir ein besonderes Anliegen, diejenigen zu unterstützen, die zu Hause und in ihrem sozialen Umfeld wenig Unterstützung erfahren. Für die kommende Legislaturperiode habe ich konkrete Ideen entwickelt, die die Situation von Arbeiterkindern verbessern können. Diese Ideen sind bisher in groben Zügen skizziert und bedürfen weiterer Entwicklung:

Vernetzung vor Studienbeginn: Es sollte verstärkt darauf geachtet werden, dass angehende Studierende bereits vor Semesterbeginn Gelegenheit haben, sich gegenseitig kennenzulernen. Dies könnte durch die Organisation von Treffen vor Studienbeginn erreicht werden, bei denen angehende Studierende die Möglichkeit haben, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium und Arbeit: Um die Balance zwischen Studium und Arbeit zu erleichtern, könnten vermehrt Workshops und Informationsveranstaltungen angeboten werden. Dabei könnten Strategien zur effizienten

Gestaltung des Stundenplans erläutert werden, um ausreichend Zeit für Arbeit und Studium zu haben. Zudem könnten Jobmöglichkeiten vorgestellt und praktische Tipps zur Bewerbung auf Stipendien oder Praktika gegeben werden.

Empowerment fördern: Veranstaltungen und Seminare könnten angeboten werden, um das Selbstbewusstsein der Studierenden zu stärken und sie dazu zu ermutigen, ihre eigenen Fähigkeiten und Potenziale zu erkennen und zu nutzen. Ziel ist es, dass sich die Studierenden selbstbewusst in der Hochschullandschaft und auf dem Arbeitsmarkt bewegen können.

Diese Ideen zielen darauf ab, einen Beitrag dazu zu leisten, dass alle Studierenden, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, die gleichen Chancen und Möglichkeiten im Studium haben. Eine engagierte Unterstützung und positive Vernetzung unter den Studierenden können dazu beitragen, dass Arbeiterkinder und Nicht-Akademikerkinder erfolgreich die Hochschule absolvieren und selbstbewusst ihren Platz in der akademischen Welt einnehmen können.

Im Rahmen meiner bisherigen Tätigkeit im Referat für Soziales und Wohnraum konnte ich bereits wertvolle Einblicke gewinnen und aktiv an der Gestaltung eines fairen und sozialen Studiums mitwirken. Es wäre mir eine Freude, meine Zusammenarbeit mit meinen Mitreferent*innen und dem gesamten AStA fortzusetzen, um unsere gemeinsamen Ziele und Projekte voranzubringen und das Studierendenleben nachhaltig zu verbessern.

Falls ihr noch Fragen, Anregungen oder Kritik zu meiner Bewerbung oder meiner Arbeit im Asta habt lasst es mich gerne unter [redacted] wissen.

Mit sozialistischen Grüßen
Julie

Allgemeiner Studierendenausschuss der Universität Münster
Schlossplatz 1, 48149 Münster

AStA-Finanzreferat, Schlossplatz 1, 48149 Münster

An:
66. Studierendenparlament der Universität Münster

Finanzreferat
Noah Preis, Nicholas Stursberg
Mitarbeiter*innen:
Uwe Warda, Bernd Winter

Raum 106
Mo -Do 9-16 Uhr
Fr 9-14 Uhr

Referat 0251 83 23054
Bernd Winter 0251 83 22109

asta.finanzreferat@uni-muenster.de

Sonntag, 01. Oktober 2023

Antrag auf Änderung der Beitragsordnung

Liebe Parlamentarier*innen,

mit dem Abschluss eines neuen Vertrags über die Bereitstellung von Fahrrädern, Lastenrädern und Tretrollern muss die Beitragsordnung entsprechend angepasst werden. Außerdem erhöht sich der Beitrag für das Semesterticket.

Wir beantragen:
Das Studierendenparlament beschließt die Änderung der Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster.

Viele Grüße

Nicholas und Noah

Änderungsordnung der Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster

Artikel 1

Fasse § 3 wie folgt neu:

§ 3 Beitragshöhe

Der Beitrag beträgt 222,64 € für das Wintersemester 2023/2024, 226,08 € für das Sommersemester 2024.
Er setzt sich wie folgt zusammen:

1. 11,75 € Beitrag für die Aufgaben der Studierendenschaft.
2. 1,40 € Beitrag für den Studierendensport.
3. 205,79 € Beitrag ab dem Wintersemester 2023/2024,
   208,25 € Beitrag ab dem Sommersemester 2024 für ein Semesterticket.
4. 0,30 € Beitrag für ein Hochschulradio.
5. 3,40 € Beitrag für ein Kultursemesterticket.
6. 0,98 € Beitrag ab dem Sommersemester 2024 für die Bereitstellung von Fahrrädern, Lastenrädern und Tretrollern.

Artikel 2

Inkrafttreten

Diese Ordnung ändert die Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster in der Fassung vom 30.05.2022, in Kraft getreten am 29.06.2022. Diese Ordnung tritt gemäß dem Verfahren von § 47 Absatz 2 der Satzung der Studierendenschaft der Universität Münster am Tage nach ihrer Veröffentlichung durch die Universität Münster in Kraft.